Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 11 Uhr Vormittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 512. Bezirks-Fernsprecher No. 52. **Dienstag, den 2. November.** Bezirks-Fernsprecher No. 52. **1897.**

Abend-Ausgabe.

Die braunschweigischen Landtagswahlen.

Braunschweig, 30. October.

Im November finden die Wahlen zum braunschweigischen Landtag statt, deren Vorbereitungen diesmal mit ganz besonderer Energie und Heftigkeit stattfinden. Die Welfen beider Richtungen, sowohl die Landesrechtspartei wie die Anhänger der Bennonia, entfalten eine außerordentlich starke Thätigkeit, und es ist kein Zweifel, daß die Thronfolgefrage in der diesmaligen Tagung des Landtags angeschnitten werden wird. In einem von der Landesrechtspartei veröffentlichten Aufruf wird ausdrücklich erklärt, daß nur demjenigen Kandidaten die Stimme gegeben werden solle, der „bereit ist, die Hindernisse hinwegzuräumen zu helfen, welche der thatsächlichen Ausübung der Regierung durch den Herzog von Cumberland entgegenstehen". Die welfische Agitation wird auch nicht versäumen, auf einen Umstand besonders hinzuweisen, der ihnen vielleicht auch in den Kreisen derjenigen unzufriedenen Braunschweiger, die dem Herzog von Cumberland keine Sympathieen entgegenbringen, Anhänger zu werben vermag. Am 18. October des nächsten Jahres wird der älteste Sohn des Herzogs, Prinz Georg Wilhelm, 18 Jahre alt und damit großjährig und regierungsfähig. Unter den Führern der welfischen Bewegung sind aber schon wiederholt Ansätze gemacht worden, die nicht sehr aussichtsreiche Agitation für den Herzog durch eine vielleicht mehr Aussichten bietende für dessen Sohn zu ersetzen.

Wenn die welfische Bewegung bei den jetzigen Vorbereitungen zu den Landtagswahlen mit anscheinend verstärkter Kraft auftritt, so ist das wohl weniger auf eine besondere Popularität des Welfenhauses als vielmehr auf die mancherlei Unzuträglichkeiten zurückzuführen, die der gegenwärtige Zustand eines Provisoriums mit sich bringt, dessen Beendigung gar nicht abzusehen ist. Ein großer Theil der Bewegung, die jetzt so geräuschvoll in die Oeffentlichkeit tritt, hat gar nicht die Restitution der Cumberländer zum Ziel, sondern nur die endgültige Regelung der Thronfolgefrage überhaupt. Wollte man aber den Versuch machen, die Bevölkerung des Herzogthums vor die Wahl zu stellen, ob sie das Fortbestehen des jetzigen Provisoriums oder die welfische Thronfolge wollen, sicherlich würde die Abstimmung kein Votum für das Welfenhaus ergeben. Aber es handelt sich hierbei auch gar nicht allein um die Wünsche der Bevölkerung Braunschweigs, sondern in erster Linie um die Interessen des Deutschen Reiches, mit denen die Thronfolge eines Fürstengeschlechts schwer zu vereinen wäre, dessen ganze Geschichte ein Protest gegen Deutschlands aufstrebende Entwicklung ist.

Es ist auch kaum anzunehmen, daß sich an den maßgebenden Stellen die bis dahin vertretenen Anschauungen über die welfische Thronfolge neuerdings gewandelt haben sollen. Rein staatsrechtlich ist diese Frage eine offene. Die welfische Dynastie ist 1866 von der Herrschaft über Hannover ausgeschlossen worden. Die Rechte auf die Thronfolge in Braunschweig sind ihr nicht ausdrücklich aberkannt worden. Der Bundesrath hat nach dem Tode des Königs Georg, als der Herzog von Cumberland Ansprüche auf Braunschweig geltend machte, diese Frage nicht prinzipiell entschieden, sondern lediglich das Facit aus den bestehenden Verhältnissen gezogen, indem er als „Ueberzeugung der verbündeten Regierungen" aussprach, „daß die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig, da derselbe sich in einem dem reichsverfassungsmäßig gewährleisteten Frieden unter Bundesgliedern widerstreitenden Verhältnisse zu dem Bundesstaate Preußen befindet und im Hinblick auf die von ihm geltend gemachten Ansprüche auf Gebietstheile dieses Bundesstaates, mit den Grundprinzipien der Bündnißverträge und der Reichsverfassung nicht vereinbar sei".

Rein formell wären damit die Ansprüche des Herzogs von Cumberland als vorhanden zu betrachten, sobald er den von ihm behaupteten Ansprüchen auf Hannover entsagte und den derzeitigen Bestand des Reiches anerkennen würde. Freilich, ein derartiger Verzicht kann nicht die Thatsachen aus der Welt schaffen, die aus einer Jahrhunderte langen Geschichte resultiren. Niemand kann aus seiner Haut heraus, und wenn er von dem besten Willen zu diesem Akt der Selbstentäußerung beseelt wäre. Ein Welfe auf dem braunschweigischen Throne würde nicht nur auf die nationale Entwicklung des Landes hemmend und schädigend einwirken, sondern auch die langsam und sicher hinschwindende welfische Agitation in Hannover zu neuem Leben erstarken lassen. Will man das in Braunschweig bestehende Provisorium aus der Welt schaffen, so ist eine befriedigende Lösung nicht durch die Berufung eines Welfen auf den Thron, sondern nur durch die endgültige Beseitigung des welfischen Thronfolgerechtes herbeizuführen. Daß die Beendigung des Provisoriums von weiten Kreisen gewünscht wird, und daß der Prinzregent aus mancherlei Gründen nicht die Popularität erlangt hat, der die Liebe zu einem nicht angestammten Herrscher zu entkeimen pflegt, kann nicht bestritten werden. Ob aber an maßgebenden Stellen die Neigung vorhanden ist, die Lösung der braunschweigischen Frage in nicht welfischem Sinne jetzt anzuschneiden, das wird man wohl bezweifeln können.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 2. November. Gegenüber verschiedenen Blättermeldungen, betreffend den Hamburger Majestätsbeleidigungsprozeß, wiederholt die „Nordd. Allgem. Ztg." nochmals, daß die deutsche Regierung weder den in Rede stehenden Artikel des „Hamburger Echo" zur Kenntniß der belgischen Regierung gebracht, noch sonst in irgend einer Weise, sei es direkt oder indirekt, die Verfolgung des „Hamburger Echo" bei der belgischen Regierung angeregt oder Anfragen an sie dieserhalb gerichtet hat, daß sie vielmehr durch den Strafantrag der belgischen Regierung überhaupt erst Kenntniß von dem betreffenden Artikel erhalten hat.

Am vorigen Mittwoch ist im kaiserlichen Gesundheitsamt eine im Auftrage des Reichsamts des Innern zur Berathung über die Frage der Einführung eines Staats-Examens für technische Chemiker einberufene Kommission unter dem Vorsitz des Direktors des Gesundheitsamts Dr. Köhler zusammengetreten. An den Verhandlungen nahmen außer den Regierungsvertretern hervorragende Theilnehmer des chemischen Unterrichts an der Universität und der technischen Hochschule Theil. Die Ergebnisse der Berathungen, welche, wie die „Nordd. Allgem. Ztg." berichtet, bis auf Weiteres geheim zu halten sind, werden zunächst von der zuständigen Behörde eingehenden Erwägungen unterzogen werden. Eine abschließende Entscheidung darüber, ob und eventl. welche Maßregeln zu treffen sind, um die in der Konferenz anerkannten, bei der Vorbildung und Ausübung der Chemiker zu Tage getretenen Mängel zu beseitigen, werde in allernächster Zeit kaum zu erwarten sein.

* **Konflikt mit der Neger-Republik Haiti.** Graf Schwerin, der deutsche Gesandte auf Haiti, verlangte von der dortigen Regierung für die unberechtigte Gefangenhaltung eines deutschen Unterthanen Namens Lüders Genugthuung. Da eine Entschädigung verweigert wurde, brach Schwerin die diplomatischen Beziehungen ab. Die Aufregung auf Haiti ist sehr groß. Die Zeitungen führen eine höchst aufreizende Sprache gegen die dort wohnhaften Deutschen. Die Legislatur von Haiti hieß die Haltung des Präsidenten gut. — Dem „Berl. Lokalanz." zufolge soll der diplomatische Konflikt zwischen Deutschland und der Republik Haiti durch die Entlassung des Herrn Lüders aus der Haft bereits beigelegt sein.

* **Die Ausgaben der Eisenbahnverwaltung.** Zu einer Ausführung über das Extra-Ordinarium im preußischen Handhalt, von dem bereits im laufenden Jahre der Eisenbahnverwaltung der Löwenantheil zugefallen sei, bemerken die „Berl. Pol. Nachr.", man werde in der Annahme nicht fehlgehen, daß das Extra-Ordinarium der Eisenbahnverwaltung in diesem Jahre noch beträchtlich höher bemessen werden und voraussichtlich den höchsten Betrag erreichen wird, der bisher für die einmaligen Ausgaben der Eisenbahnverwaltung überhaupt in einem Jahre bereit gestellt ist. Besonders werde eine erhebliche Summe für die Vermehrung der Betriebsmittel gefordert werden. Das ist jedenfalls sehr empfehlenswerth, wir hoffen aber, daß die Bahnverwaltung auch zur Vermehrung der unteren Beamten Mittel verlangen und erhalten wird, denn trotz aller entgegengesetzten Versicherungen ist die begründete Sorge nicht zerstreut, daß auf die Sparsamkeit auf diesem Gebiet ein großer Theil der zahlreichen Bahnunfälle der letzten Monate zurückzuführen sei.

* **Wehrsteuer.** Der Verband deutscher Kriegsveteranen, gegenwärtig etwa 88,000 alte Krieger zählend, wird, wie berichtet, dem Reichstag eine Eingabe vorlegen, welche die Einführung einer Wehrsteuer vorschlägt, um mit deren Ertrag die Kriegs-Invaliden und die Wittwen der Gefallenen auskömmlich versorgen zu können. Diese Eingabe der Veteranen unterstützt der ständige Luftspänser-Ausschuß der vereinigten deutschen Kriegervereine. Er bittet im Namen von 1½ Millionen ehemaliger deutscher Soldaten um Besserstellung der Invaliden und der Hinterbliebenen und beantragt gleichfalls die Einführung der Wehrsteuer.

* **Ueber die Einnahmen des Reiches** in der ersten Hälfte des Etatsjahres 1897—98 werden nun amtlich die Ergebnisse mitgetheilt. Zur Ausschreibung sind in dieser Zeit gelangt an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern 266,3 Millionen Mark, 2,3 Millionen Mark mehr gegen denselben Zeitraum des Vorjahres. Mehreinnahmen haben erbracht die Zölle, die Tabak-, Salz-, Branntweinmaterial-, Brausteuer und die Uebergangsabgabe von Bier; zurückgeblieben sind gegen das Vorjahr die Zuckersteuer um 8,6 Millionen Mark und die Branntweinverbrauchs-Abgabe. Unter den sonstigen Einnahmen hat die Post gegen das Vorjahr 11,5 Millionen Mark mehr, die Reichseisenbahn-Verwaltung 1,5 Millionen Mark mehr erbracht. Die übrigen Mehreinnahmen stammen aus den Staatslotterieen, dem Spielkarten- und Wechselstempel und Stempel für Werthpapiere, Zurückgegangen ist die Stempelsteuer für Kauf- und Anschaffungsgeschäfte und Privatlotterieen.

* **Rundschau im Reiche.** Das Endresultat der Reichstags-Ersatzwahl in West-Prieguitz ist, der „Kreuzztg." zufolge,

---

(Nachdruck verboten.)

Allerheiligen und Allerseelen.

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, 1. November.

Wieder einmal sind die Tage gekommen, Allerheiligen und Allerseelen, an denen das französische Volk, das in den noch gläubigeren, naiven Provinzen und das angeblich so skeptische von Paris, hinauspilgert nach den Kirchhöfen, um seine Todten zu besuchen. Zu Tausenden und Abertausenden strömt die Menge dorthin; solche, die da hoffen, daß die Seele weiter lebt, nachdem sie die irdische Hülle abgestreift, und die, welche denken, daß nichts verbleibt, wenn die Augen sich einmal zum letzten Schlummer geschlossen, handeln in gleicher Weise. Wenn auch das ganze Jahr hindurch gar viele unter Denen, die da so still und andachtsvoll vor einem Grabe stehen, die Meinung hegen, nichts, was geschehen kann, berühre den Dahingegangenen noch, am Tage des „Festes des Verschiedenen" fühlen sie einen inneren Zwang, die Stätte aufzusuchen, wo er in die Erde gebettet, einen Kranz oder vielleicht auch nur ein kleines bescheidenes Sträußchen darauf niederzulegen und im trauernden Gedenken daran zu verweilen. Der Kultus der Todten bleibt eben übrig und wird immer verbleiben, selbst wenn, wie die Freidenker behaupten, alle anderen Religionen verschwinden sollten; er ist ebenso stark, wie es die Liebe ist und wie die Erinnerungen, die da fortleben, auch wenn die, welchen sie gegolten und gelten, längst heimgegangen sind. Die Menge, welche nach den Kirchhöfen zieht, um die Gräber zu besuchen und zu schmücken, zeigt, daß liebende Erinnerung vor Allem sie dahin führt. Sie ist nicht traurig und niedergeschlagen, mit Ausnahme Derer, die erst vor Kurzem ein geliebtes Wesen der Erde übergaben, sie ist ernst und ehrfurchtsvoll. Alle Stände sind vertreten und, obgleich Allerseelen ja ein Feiertag ist, den die katholische Kirche eingesetzt, auch alle Konfessionen, sie sind wie verschwunden vor einem allgemeinen Gefühl, das für eine kurze Zeit die Gleichheit herbeigeführt zu haben scheint. Gewiß, die Reichen kommen in ihren Wagen und bringen große Kränze aus natürlichen Blumen mit, die Aermeren gehen zu Fuß, nur ein kleiner Kranz aus Immortellen oder dunkeln Perlen, oft auch nur ein paar Herbstblumen sind die ganze Spende, aber Reich und Arm mischen sich hier in denselben Gängen zwischen den Ruhestätten, mit denselben Gedanken, dieselbe Pflicht zu erfüllen.

Die Freidenker, die doch meist zugleich auch die Revolutionäre sind, die für vollkommene Gleichheit schwärmen, sie sollten eigentlich vor Allen diese Fête des Morts aufrecht zu erhalten suchen. Wohl keiner verläßt den Kirchhof, ohne zu empfinden, wie wenig eigentlich das Leben bedeutet und wie ausgleichend der Tod wirkt, ob nur ein einfaches Kreuz, ob ein prachtvolles Denkmal sich über dem Grabe erhebt, selbst Diejenigen nicht, welche nur als Neugierige gekommen, um die Feier mitanzusehen oder die Monumente berühmter Männer anzuschauen. Denn wenn auch der bei Weitem größte Theil der Besucher herbeigeeilt ist, um eines theuren Angehörigen Grab zu schmücken, so sind doch auch gar Manche da, die dem Schauspiel mit beiwohnen wollen. Der Père-Lachaise ist es gewöhnlich, nach dem diese ihre Schritte lenken und durch dessen Thore dann gegen 100,000 Personen zu schreiten pflegen, denn selbst hier behält die Statistik ihr Recht, und die Zahl der Besucher wird notirt. Viele kaufen bereits an dem Eingang ein Journal, das nur zu diesem Zweck erscheint und die Namen all' der berühmten Todten enthält, die auf dem Kirchhof begraben sind, sowie den Platz bezeichnet, wo sie ruhen. Vor jedem bekannten Monument bilden sich Gruppen, und einer daraus fühlt sich gewöhnlich berufen, zum Besten der Anderen mit lauter Stimme die Inschriften abzulesen. Eines der umdrängtesten ist stets das Denkmal, das über Thiers' Grab sich erhebt; auch Alfred de Musset's Ruhestätte wird immer von einer Zahl von Bewunderern und Neugierigen aufgesucht, die den Vers lesen, den der Dichter selbst geschrieben und in dem er davon spricht, daß einst eine Trauerweide sich über sein Grab neigen wird. Sie ist da, aber es ist ein sehr trübselig und kränklich aussehender Baum, der seine Schatten darüber breiten soll, sicher keiner, wie ihn Musset einst geträumt.

Nächst dem Père-Lachaise ist es der Kirchhof Montmartre, der die meiste Anziehungskraft ausübt und nach welchem der Strom der Neugierigen zieht, nachdem er auf dem ersteren noch Molières Ruhestätte und gewiß auch die von Abelard und Heloise aufgesucht. Auch Chopin liegt dort, sowie Cherubini, Auber, die große Schauspielerin Rachel, der Fabeldichter Lafontaine, aber Wenige gedenken ihrer noch, die umkränzten Gräber sind es, die die Menge anlocken, die nur einige ganz besondere Lieblinge hat, zu denen sie pilgert, auch wenn keine liebende Hand ihr Grab geschmückt. Abelard und Heloise gehören auf dem Père-Lachaise zu diesen. Marguerite Gauthier ist es, die „Camelieudame", deren Ruheplatz auf dem Montmartre stets eine Schaar der Jüngeren unter den Hinausgepilgerten umsteht. Ein einfaches Grabmal erhebt sich darüber, aber vorn ist in einem Rahmen daran die Blume befestigt, die die Heldin des Dumasschen Dramas und Romans so geliebt haben soll. Sie ist im Leben nichts weniger als eine Heldin gewesen, hat aber in den Gedanken dieses eigenthümlichen Volkes fast das Ansehen einer Heiligen gewonnen. Murger, der Dichter der „Vie de Bohême", bleibt auch gewöhnlich hier nicht unvergessen, aber nur die Deutschen gedenken hin und wieder des Poeten, den die Franzosen so gern als den ihren betrachten möchten, Heinrich Heines, dessen Grab ein kahler Stein deckt. Er schlummert darunter aber wohl so gut wie Andere unter dem kostbarsten, mit theuren Kränzen geschmückten Denkmal, denn das ist ja die Lehre, die wir Alle in diesen Tagen mit fortnehmen und die uns, für einige Zeit wenigstens, bessert und das Leben leichter ertragen läßt, daß der Friede, der auf diesen Stätten herrscht, für Jeden kommt und Alles gleich macht. W. Waldau.

folgendes: v. Saldern (konf.) 5043, Schultz (Volksp.) 3148, Heinze (Soz.) 2015, Wohlfahrt (Antis.) 1909 Stimmen, zersplittert waren 10 Stimmen. Die Entscheidung wird also, wie bereits bekannt, erst in der Stichwahl zwischen Saldern und Schultz fallen.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** In Wien cirkulirte gestern das Gerücht, daß Graf Badeni bereits in der vorgestrigen Audienz beim Kaiser seine Demission unterbreitet habe. Dieses Gerücht wird jedoch von unterrichteter Seite als verfrüht bezeichnet. Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy, welcher aus Budapest hier eintraf, sollte sofort vom Kaiser empfangen werden. Von dieser Audienz dürfte es abhängen, ob Badeni seine Demission geben wird. Im Laufe des gestrigen Tages sollten vom Kaiser Vertreter sämmtlicher gemäßigter Parteien empfangen werden. Die Krone nimmt den Standpunkt ein, daß die Ausgleichsfrage mit Ungarn als äußere Angelegenheit aufzufassen und endlich von der Sprachenfrage zu trennen sei, deshalb erwartet die Krone das Zusammenwirken aller gemäßigten Parteien zur befriedigenden Lösung des den gesammten Staat betreffenden Ausgleichs. Andererseits soll die Krone geneigt sein, eine gesetzliche Lösung der Sprachenfrage herbeizuführen. Für den Fall des Rücktritts Badenis soll Fürst Lobkowitz mit der Bildung des Kabinetts betraut werden.

* **Italien.** In der Gegend von Grosseto bei Rom wurde der berüchtigte Bandit Menichetti sammt zwei seiner Spießgesellen von der Gendarmerie angegriffen. Die beiden Spießgesellen fielen. Menichetti, der seit Jahrzehnten die Campagna terrorisirte, wurde dagegen schwer verwundet, aber lebend gefangen genommen. Menichetti war seit dem Tode Tiburzis der letzte „große“ Bandit der römischen Campagna. — Aus Palermo telegraphirt man den Wortlaut eines offenen Briefes, den der gefürchtete sizilianische Brigant Candino in dortigen Blättern veröffentlicht. Candino theilt darin mit, daß er einen nicht minder verrufenen Banditen Namens Galbo aus seiner Bande ausgestoßen habe, da derselbe sich dem Publikum gegenüber „unmanierlich aufführte“. — Der Brief schließt mit „herzlichen Grüßen“ an die Redaktion.

* **Frankreich.** Im „Intransigeant“ erzählt Rochefort, eines Tages habe er den Besuch des Majors Torrinetti erhalten, des Direktors des Militärgefängnisses, wo Dreyfus in Untersuchungshaft gesessen hat. Der Major hat Rochefort inständigst, er solle an der Campagne für die Revision des Prozesses theilnehmen. Rochefort fragte den Major: „Wenn Sie an die Unschuld Dreyfus' glauben, warum verhalfen Sie ihm nicht zur Flucht?“ Der Major antwortete: „Ich war überzeugt, das Kriegsgericht werde ihn freisprechen.“

* **Rußland.** Aus St. Petersburg, 29. October, schreibt uns unser Korrespondent: Wenn man die Briefe liest, die Graf Tolstoi über Maßnahmen der Regierung an auswärtige und hiesige Blätter sendet und in denen er diese aufs Schärfste kritisirt und oft aufs Strengste verurtheilt, so sollte man meinen, daß wir, was die offene Meinungsäußerung betrifft, unter einem äußerst freiheitlichen Regime leben. Aber es sind eben nur Prärogative, die stillschweigend Tolstoi bewilligt werden, an dessen berühmte Persönlichkeit man sich nicht heranwagt; jeden Anderen würden Ansichten, wie er sie furchtlos kundgiebt, längst nach Sibirien geführt haben. Auch jetzt veröffentlicht die Petersburger „Wjedomosti“ wieder einen Brief von ihm, in welchem er über die geradezu unerhörte Thatsache spricht, daß den Mitgliedern andersgläubiger Sekten, d. h. solcher, die in ihren Ideen und Lehren vom orthodoxen Glauben abweichen, die Kinder fortgenommen werden, damit sie sie nicht in ihren Ansichten erziehen. Tolstoi erzählt, daß zu verschiedenen Malen Molokans — es sind dies die Anhänger einer Lehre, die mit den Prinzipien, zu denen der berühmte Schriftsteller sich bekennt, vielfach Uebereinstimmung zeigen — zu ihm gekommen seien, um ihn anzuflehen, seinen Einfluß zu ihren Gunsten geltend zu machen. Kleine Kinder von 2, 3, 4 Jahren werden den Eltern fortgenommen, die nicht erfahren, wohin man sie bringt und was mit ihnen geschieht. Die Molokans haben schon an alle kompetenten Behörden Petitionen eingereicht, Tolstoi selbst hat Alles gethan, was in seinen Kräften stand, aber ohne Erfolg. Im Gegentheil, hieß es daraufhin auf einem Kongreß, den die Missionare im Sommer in Kasan abhielten, sei beschlossen worden, die Regierung zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, damit den Raskolniks und Sektirern die Kinder fortgenommen werden können. Dieser angebliche Beschluß war damals von den Blättern zum Gegenstand einer heftigen Polemik gemacht worden, aufs Schärfste von den meisten verdammt, während einzelne erklärten, es wäre ganz unmöglich, daß derselbe überhaupt gefaßt worden sei. Nun besteht aber bereits ein derartiges Gesetz, die Missionare wünschten also nicht, es möchte ein solches erlassen werden, es war nur auf dem Kongreß zur Besprechung gekommen. In vollständig legaler Weise geschieht also dieser Kinderraub und, wie Tolstoi richtig sagt, wäre es besser, dagegen Front zu machen, als darüber zu polemisiren, ob es möglich sei, daß so etwas von der Regierung verlangt werden könne, während es bereits gewährt ist und alle Tage zur Ausführung kommt.

* **Amerika.** In New-York fand am Sonntag für Henry George eine imposante Trauerdemonstration statt. Etwa 50,000 Personen schritten im Leichenzug, darunter alle höheren städtischen und Staatsbeamte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 2. November.

— **Geschichtskalender.** 2. November. 1642. Sieg des schwedischen Feldherrn Torstenson bei Breitenfeld. 1766. Graf Radetzky, österr. Feldherr, * Trzebnitz, Böhmen. 1795. J. K. Polk, 11. Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, * Nord Carolina. 1802. J. N. Vogl, Lyriker, * Wien. 1831. Jul. Stettenheim, Satiriker, * Hamburg. 1840. M. F. Korum, Prälat, * Wickerschweiler, Elsaß. 1846. Es. Tegner schwedischer Dichter, † Wexiö.

— **Kurhaus.** Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. Wilhelm Oncken eröffnet am Donnerstag dieser Woche mit seinem Vortrag „Wahrheit und Dichtung über Don Carlos“ den Cyklus der diesswinterlichen Kurhaus-Vorlesungen, der, wie wir hören, infolge seines interessanten Programms ein zahlreicheres Abonnement gefunden hat, als die Vorlesungs-Cyklen der letzten Jahre. Der berühmte Geschichtsforscher verläßt diesmal das von ihm im Kurhaus während der letzten Jahre vorzugsweise behandelte Gebiet der modernen Geschichte, um eines der interessantesten Themata der Inquisitions-Zeit in seiner scharfen und geistreichen Forschungsart zu beleuchten. Den Lebensgang und den Schicksalen des im Widerstreite mit seinem königlichen Vater Philipp dem II. erlegenen spanischen Thronerben, dessen mysteriöser Tod in den weitesten Kreisen der Mitwelt, selbst über die Grenzen des väterlichen Reiches hinaus, beklagt, dessen Name durch zahlreiche geschichtliche Forschungen, sowie durch Dramen von Alfieri, Russel, vornehmlich aber durch Friedrich v. Schillers berühmtes Trauerspiel volksthümlich geworden ist, wird bis in die heutige Zeit hinein eine so allgemeine Theilnahme bewahrt, daß man mit Recht es als eine glückliche Idee des Herrn Professors Oncken bezeichnen darf, gerade dieses Thema für hier gewählt zu haben.

G. Sch. **Residenz-Theater.** Der Spielplan gestaltet sich diese Woche wie folgt: Donnerstag das Zug- und Kassenstück „Die Logenbrüder“, Freitag zum zweiten Mal „Spatzvögel“ und am Samstag geht die hochinteressante spannende Schauspiel-Novität von V. Sardou, „Tosca“, mit Margarethe Frey in der Titelrolle in Scene. Die Rolle der Tosca, für Sarah Bernhardt geschrieben, wird jedenfalls nach dem bisher Gebotenen in Margarethe Frey eine würdige Vertreterin finden.

— **Auszeichnungen.** Seine Majestät der Kaiser hat dem Techniker bei dem Stadtbauamt hier, Herrn Emil Ellenberger, in Anerkennung seiner Mitwirkung bei der Einrichtung des Theater-Neubaues und den Dekorationen gelegentlich der Anwesenheit der allerhöchsten Herrschaften dahier eine kostbare Busennadel durch die Hoftheater-Intendantur überreichen lassen. Die Nadel hat die Form eines preußischen Adlers, der mit einem großen Saphir in der Mitte und vielen Brillanten besetzt ist. — Im Anschluß an unsere gestrige Notiz erfahren wir weiter, daß bei der Vertheilung der Ehrenpreise im Meßpalast in Berlin der Firma „Hochheimer Champagner-Kellerei Fanter & Co. in Hochheim a. M. ebenfalls die große goldene Medaille zuerkannt wurde. Dieser schöne Erfolg unseres Mitbürgers Herrn Fanter ist um so mehr erfreulicher, als seinen Marken „Hohenzollern-Gold“ und „Hochheimer Gold“ überall nur lobende Aufnahme zu Theil wird, wofür am besten der rasche Aufschwung der Hochheimer Champagner-Kellerei spricht. Am 4. d. M. findet unter Leitung von Damen der höchsten Aristokratie Berlins im Meßpalast ein Wohlthätigkeits-Bazar für die Gesellschaft vom Rothen Kreuz statt. Zu diesem edlen Zweck hat die Firma Fanter & Co. eine unbeschränkte Anzahl Flaschen „Hohenzollern-Gold“ zum glasweisen Ausschank zur Verfügung gestellt.

— **Zum Balbo-Jubiläum.** Wir freuen uns mittheilen zu können, daß sich unsere verdienstvolle Balletmeisterin am 28. v. M. abermals ungemein zahlreicher Beweise der Anerkennung, Liebe und treuen Anhänglichkeit zu erfreuen hatte. Nicht allein mit Glückwünschen, begleitet von kostbaren Festesgaben (darunter solche von Ihren Kgl. Hoheiten der Frau Prinzessin Luise von Preußen und der Großherzogin von Luxemburg, von dem früheren Königlichen Intendanten Herrn Geheimrath Adelon, von der Schwester des Herrn Baron v. Bose, Gräfin Gallenberg nebst Töchtern, von Herrn v. Lade zu Monrepos-Geisenheim und anderen Persönlichkeiten von Distinktion), wurde die Jubilarin beehrt, sondern auch mit wundervollen Blumenspenden Seitens vieler ehemaliger und gegenwärtiger Bühnenmitglieder, Schüler und Schülerinnen, welche ihr Heim in ein wahres Paradies verwandelten. Ungezählte briefliche und telegraphische Gratulationen in Poesie und Prosa gingen aus aller Herren Länder ein. Daß somit auch dieser Tag einen Glanzpunkt im Leben der bescheidenen Künstlerin bildet, ist derselben in Anbetracht ihrer bekannten lobenswerthen Eigenschaften mit vielem Vergnügen zu gönnen und es ist sehr erfreulich, konstatiren zu können, daß der Spruch: „Ehre dem die Ehre gebührt“ ausnahmsweise wieder einmal mit Recht praktisch zur Anwendung gelangte.

— **Parkanlagen im Nerothal.** Die Bepflanzung der Anlagen im Nerothal mit Bäumen und Sträuchern ist im vollen Gange. Die Park-Deputation hält heute Nachmittag eine Sitzung ab, um sich darin u. A. über die Anlage und Vergebung von sieben Brücken zu berathen und zu beschließen.

— **Die Volksvorlesungen** des hiesigen „Volksbildungs-Vereins“ werden, da der Wahlsaal des Rathhauses sich für die große Zahl der Zuhörer als unzureichend erwiesen hat, mit gütiger Erlaubniß der städtischen Behörde künftig im Saal der Oberrealschule stattfinden. Infolge dessen mußte auch ein anderer Wochentag gewählt werden. Zunächst ist Samstag, für später Freitag bestimmt worden. Der zweite Vortrag über Elektricität von Professor Schmidt wird demnach Samstag, den 6. November, Abends 8½ Uhr, in der Oberrealschule, Oranienstraße 7, gehalten werden. Männer und Frauen jeden Standes sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

— **Reichshallen-Theater.** Auch für die erste Hälfte des November hat Herr Hedinger wieder ein recht vielseitiges und auffallendes Programm aufgestellt. Der am gestrigen ersten Abend beliebten Ordnung folgend, ist zunächst die elegante und temperamentvolle Kostüm-Soubrette Fräulein Emmy Schmitz zu erwähnen, die ihre Vorträge recht anziehend zu gestalten weiß. Die akrobatischen Clowns Harry und Theo wissen ihrem vielvertretenen Fach doch manche neue Seite abzugewinnen. Der Charakter-Komiker und Soloschauspieler Herr Otto Lötsch legt den Schwerpunkt seiner Vorträge zu sehr auf den „Charakter“, und dadurch kommt der „Komiker“, der in den Spezialitäten-Theatern dem Schauspieler doch immer vorgezogen wird, viel zu kurz. Das wird Herr Lötsch besonders auch hier gefunden haben und, wenn er noch Entsprechendes in petto hat, sein Programm danach einrichten. Die schwedischen Gesangs- und Tanz-Duettisten Geschwister Garda und Signe Borg scheinen nicht nur dem Namen nach Schweden zu sein, denn sie singen leider nur schwedisch. Aber sie haben frische, schöne Stimmen, singen sicher und finden darum doch allgemeinen Beifall, der sich noch steigert, wenn die schlanken Mädchengestalten, die eine als Herr, in schwedischen Nationalkostümen mit vieler Gewandtheit und Anmuth ihren lebhaften Nationaltanz aufführen. Clown Tanti hat als Hundedresseur seltene Erfolge zu verzeichnen; er besitzt dieser gelehrigen Thiere zwar nur zwei, versteht es aber, deren Vorführung recht amüsant zu gestalten. Sein boxender Hund, ein kräftiger schwarzer Pudel in Tricot, wird mit Recht als ein Original bezeichnet. Die nach allen Regeln der Boxkunst ausgeführte Kampfscene erregt große Heiterkeit. Die anmuthige Trapezkünstlerin Helene Hajez dürfte mit ihrem Tric, wobei sie sich mit dem Genick auf das Trapez legt, den ganzen übrigen Körper, nach oben gerichtet, frei balancirt und dabei noch Mandoline spielt oder Tambourin schlägt, einzig dastehen. Ganz hervorragende Leistungen bieten die Brüder Schadow als Hand-Akrobaten. Es ist eine wahre Freude, die schönen Uebungen der beiden kraftstrotzenden Akrobaten zu sehen. Recht interessant und unterhaltend ist endlich auch Manteuffels Coloroskop, verschiedene Serien von großen Lichtbildern (Stimmungsbilder aus dem Leben, Ansichten von Land und Leuten aus allen Theilen der Erde und humoristische Riesenkarikaturen von Wilh. Busch) mit Vorträgen in Recitativform mit begleitender Musik. Aus diesen kurzen Andeutungen des Gebotenen dürfte schon hervorgehen, daß dasselbe einen Besuch der „Reichshallen“ zu einem recht lohnenden macht.

— **Walhalla-Theater.** „Rrrrrrt, ein and'res Bild!“ so ruft der Guckkastenmann, wenn er der lieben Schuljugend die Wunder der Erde und des Thierreichs und Gott weiß was Alles in buntgemalten Bildern vorführt. „Alle vierzehn Tage ein neues Ensemble!“ so verkünden die Direktoren der Spezialitätentheater, die sich zur Aufgabe gestellt haben, dem werthen Publikum die in den verschiedensten Spezialitätenfächern „arbeitenden“ Künstler vorzuführen. Die Bilder, die der Guckkastenmann in wechselnder Folge von der Walze seines Kastens abrollt, erregen verschiedenes Interesse bei seinen kleinen Schaulustigen. Genau so geht es auch den Spezialitätentheatern mit ihrem Publikum; nur daß das letztere das Gute vom weniger Guten besser zu unterscheiden versteht und folglich auch größere Ansprüche an die Güte der Künstler — wenn wir uns so ausdrücken dürfen — stellt. Der jüngste Personalwechsel des Walhalla-Theaters hat sich gestern Abend vor gut besetztem Saale vollzogen. „Die Künstler sind gut bis auf diejenigen, die eben — keine Künstler sind“, hat sich einmal ein Kritiker bei irgend einer Gelegenheit geäußert, und diesen kritischen Satz möchten wir auch auf das neue Ensemble anwenden. Zunächst Miß Ada Gallen. Sie nennt sich Jongleuse und Drahtseilkünstlerin und spielt mit bewundernswerther Geschicklichkeit mit ein paar blitzenden, gar nicht ungefährlich aussehenden Messern und einigen brennenden Fackeln. Mit einer brennenden Petroleumlampe auf dem Kopf hebt sie ein Gläschen Wein von dem Boden mit dem Munde auf, hebt es so hoch und trinkt es leer und steht und geht auf ihrem dünnen Drahtseil so sicher wie auf dem Erdboden; kurzum, ihre Leistungen sind großartig! Dann Harry Allister, der Mimiker. Sein „alter Fritz“, Friedrich Schiller, Bismarck, Kaiser Friedrich II. und andere berühmte Persönlichkeiten waren portraitähnlich; nur bei unserem jetzigen Kaiser ließ sich das nicht sagen. Es war ein anderer Mann, der vor vierzehn Tagen auf dem Kaiser Friedrich-Platz stand, als der, den Herr Allister gestern Abend mimte! Ueber Max Menzel, den Humoristen, läßt sich nichts weiter sagen, als daß er eben eine Nummer war — oder, besser gesagt, ein lebendiges Vexierbild, dem nur die Ueberschrift: „Wo ist Humor?“ mangelte. Die Les quatre Colinis führten mit furchtbaren, aber gerade deshalb schwierigen Körperverrenkungen eine Pariser Ballhausscene auf — sie war echt pariserisch. Am meisten Beifall hat wohl die Verwandlungssängerin Ira Edelweiß gefunden, und zwar in jener Pose, in der sie künstlerisch am wenigsten zu leisten hatte — als Berliner „Tingeltangeleuse“. Ein bischen viel Nacktheit ꝛc. — das reißt immer noch zur Begeisterung hin. The three Coopers mit ihrer Pantomime „Pierrots Abenteuer“ sind urgelungen, und „Böttingers schwedisches Damen-Gesangs-Sextett“ hat sehr gefallen, wenn man auch den Text der Lieder nicht verstand. Das als Zugabe gesungene deutsche Lied „Theure Heimath“ erzielte stürmischen Beifall, und mit Recht. Man sollte übrigens stets für deutsche Ohren nur deutsch singen, denn ein Lied ohne Worte ist eben kein Lied. Zum Schluß sei noch Les Melaps „Fata Morgana“ (gut ausgeführte Lichtbilder) erwähnt.

— **Westlicher Bezirks-Verein.** (Offizieller Bericht.) Die am Samstag Abend in der Turnhalle, Wellritzstraße 41, stattgehabte diesjährige ordentliche Generalversammlung des genannten Vereins wurde von dem 1. Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneten J. J. Heibe, geleitet. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte derselbe mit Rücksicht auf einen in einer hiesigen Zeitung gegen ihn gerichteten Tadel unter Anderem Folgendes: Da die Namen der Kandidaten, welche von der im „Deutschen Hof“ stattgefundenen Versammlung sogenannter Unparteiischer für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen aufgestellt werden sollten, nicht bekannt geworden seien, so habe es ihm nicht in den Sinn kommen können, sich im Voraus für dieselben zu verpflichten. In der an ihn ergangenen schriftlichen Einladung zu derselben sei besonders hervorgehoben, „daß bei den städtischen Wahlen nicht die Parteipolitik, sondern nur städtische Interessen maßgebend sein sollten“, und da dieser Grundsatz sich mit dem des Westend-Vereins decke, habe er es gewissermaßen für seine Pflicht gehalten, der Ver-

Konzert.

Die in unserer Wiesbadener Musikwelt mehr und mehr beliebt gewordene Kammermusik-Vereinigung der Herren Nowack, Fischer und Brückner hat auch in diesem Winter ihre regelmäßigen Konzert-Abende wieder aufgenommen. Gestern fand im Saal der Loge „Plato“ die erste Aufführung statt. Die genannten Konzertgeber, denen sich an Stelle des erkrankten Herrn Troll noch der Kgl. Kammermusiker Herr Zeidler angeschlossen hatte, spielten zwei Streichquartette von Schumann und Klughardt in jener soliden, tüchtigen und musikalisch zuverlässigen Weise, welche das innerste Wesen dieser Künstler-Genossenschaft ausmacht. Der Vortrag war verständig und angemessen schattirt, und auch die tonale Reinheit meist sorgsam gewahrt; die eigentlich technische Ausführung erfreute wieder durch Sicherheit, Glätte und Gediegenheit; zu wünschen bleibt bei all' diesen mannigfaltigen Vorzügen nur eine zunehmende Abgeklärtheit und Veredlung des Klanges. Hier ist eine höhere ideale Schönheitsform sehr wohl denkbar und für so treffliche Künstler gewiß auch erreichbar. Gestern hätte man namentlich für Schumanns allerdings sehr schwieriges F-dur-Quartett, eine Musik, die so vom heimlichen Dämmerschein der Romantik umwoben erscheint, — eine stimmungsreichere, duftige Tonfärbung des Ensembles erhofft. Das Quartett von A. Klughardt (der Komponist lebt als Hofkapellmeister in Dessau) ist bereits vor Jahren erschienen und hat mit Recht in weiteren Kreisen Beachtung gefunden; es ist zwar keine übermäßig bedeutende, aber natürlich empfundene und dabei sehr geschickt gearbeitete Musik. Ein freundlich gestimmtes Allegro setzt vielversprechend ein und ist auch in der That in schöner Steigerung und wohlgeordneten Kontrasten durchgeführt; eine ernstere, choralartige Weise ist dem Adagio als Hauptthema zuertheilt, aus welchem sich in freierer Form einige fein gearbeitete, charakteristische Variationen entwickeln. Das straff rhythmisirte Scherzo, von einem volksthümlich gehaltenen Trio unterbrochen, ist voll frisch pulsirenden Lebens — ein Satz von bester Wirkung und auch echt quartettmäßig konzipirt; im Finale, Allegro non troppo, erscheint die Kraft des Komponisten ein wenig erlahmt, die Motive treten minder plastisch hervor, und ihre Verarbeitung ist nicht ganz so wählerisch, als es der strenge Kammermusikstil erwarten läßt. Doch zeigt sich auch hier wie durchgängig die sichere Formgewandtheit des Autors und seine genaue Kenntniß aller musikalischen Effekte. Das im Ganzen sehr wohlklingende, gefällige Werk fand eine freundliche Aufnahme: alle einzelnen Sätze wurden lebhaft applaudirt und die ausführenden Künstler, welche das Quartett mit liebevoller Sorgfalt und ersichtlicher Hingabe einstudirt hatten, durch Hervorruf geehrt. Als Solistin war Fräulein J. Kord von der Kgl. Hofoper gewonnen. In der bekannten Delila-Arie aus „Samson“ von Saint-Saëns und Liedern von Goldmark, Grieg und Brahms, die Herr A. Knotte feinfühlig am Klavier begleitete, fand Fräulein Kord Gelegenheit, die Vorzüge ihres üppigen, volltönenden Organs und ihre warmblütige Empfindung zu offenbaren. Die Opernsängerin verleugnete sich freilich keinen Moment, nicht als ob irgendwelche äußerlichen Primadonnen-Mätzchen gestört hätten — dazu ist Fräulein Kord eine viel zu ernst denkende Künstlerin —, wohl aber fehlte es ihr an der sicheren Berechnung auf die kleineren Verhältnisse der Umgebung, es fehlte namentlich den Lieder-Vorträgen die rechte Intimität der Stimmung: die Kraft wurde oft unnütz vergeudet, der Ausdruck übermäßig angespannt. Nichtsdestoweniger durfte man an der ursprünglichen, kernhaften Sangesart der begabten Künstlerin seine Freude haben, und das Publikum gab dieser Freude auch durch reichen Beifall unverhohlen Ausdruck.

O. D.

Aus Kunst und Leben.

II. **Frankfurter Stadttheater.** Zum überhaupt ersten Male fand am 30. October im Frankfurter Schauspielhaus die Aufführung von Björnsons zweitheiligem Schauspiel „Ueber unsere Kraft“ statt. Es ist ein ganz eigenthümliches Werk, welches der nordische Dichter da geschaffen. Den Anforderungen, die man an ein gutes, bühnenwirksames Drama zu stellen berechtigt ist, bleibt Björnson diesmal sozusagen Alles schuldig, dem Geiste des aufmerksam Lauschenden aber giebt er dafür so viel, rückt er so bedeutsame Fragen und Gedanken nahe, daß man dem großen Meister verzeihen muß, was er in dem Schauspiel verfehlt hat. Ich sage mit Bezug: den aufmerksam Lauschenden; es ist schwer, dem Werke so zu folgen, wie man es thun muß, um es in seiner Eigenart würdigen zu können. Wer daher nur flüchtig aufpaßt, wer die endlos langen Reden, die immerfort gehalten werden, nur mit halbem Ohre hört, wer gekommen ist, um sich im Theater zu unterhalten und nicht, um mit dem Dichter zu denken, für den wird die Aufführung von „Ueber unsere Kraft“ ein verlorener Abend sein. Und diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß das Schauspiel nur eine getheilte Aufnahme bei uns fand und ein großer Theil des Publikums nur in Rücksicht auf den berühmten Namen des Autors sein Mißfallen nicht durch Zischen zu erkennen gab. — Die Aufführung selbst war eine sehr gute. Allen voran sei Kathi Franks Meisterleistung erwähnt, die in der unendlich schwierigen Rolle der gelähmten Pfarrerin — die Darstellerin hat den ganzen ersten Akt hindurch auf der Bühne im Bett zu liegen — ihre hohe Künstlerschaft wiederum glänzend bewährte. Nach ihr verdienen Fräulein Klinkhammer und Boch, sowie die Herren Bauer, Fricke und Diegelmann mit Anerkennung genannt zu werden. Die Regie waltete unter Regisseur Quinckes Leitung umsichtig ihres Amtes. Das Haus war ausverkauft.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Wochen-Spielentwurf.) Opernhaus. Mittwoch, den 3. November: Zweites Abonnements-Konzert unter Mitwirkung des Fräulein Rose Ettinger. Donnerstag, den 4.: „Die Zauberflöte“. Freitag, den 5.: Geschlossen. Samstag, den 6., einmaliges Gastspiel des Fräulein Wedekinds

sammlung beizuwohnen, um danach im Verein zu den Kandidaturen Stellung nehmen zu können. Da aber erst in einer weiteren Versammlung der sogenannten Unparteiischen bezügliche Vorschläge unterbreitet werden sollten, habe er die Erklärung abgegeben, daß, wenn die vorgeschlagenen Kandidaten den oben erwähnten Anforderungen entsprächen, er im Westend-Verein ihre Wahl befürworten könne und wolle. Wenn die Namen derselben bekannt geworden seien, werde man sich die Personen näher ansehen und dann in Vorstand und Verein zu den Kandidaturen Stellung nehmen. Die Versammlung nahm diese Erklärung zustimmend entgegen. — In die Tagesordnung eintretend, wird zunächst das Protokoll der letzten Generalversammlung genehmigt, worauf Herr Friedrich den Geschäftsbericht für 1896/97 verliest. Demselben entnehmen wir: In dem abgelaufenen Geschäftsjahr war die Thätigkeit des Vorstandes wieder eine recht umfangreiche und ersprießliche. An erster Stelle dürfte die Pflasterung der Wellritzstraße und die Erbreiterung und Asphaltirung des Trottoirs derselben zu nennen sein, welch wichtige Verbesserung zwar nicht dem Gesuche des Vorstandes gemäß schon in diesem Jahre vollständig, sondern nur für die Strecke Schwalbacher-Hellmundstraße ausgeführt wurde, deren Fortführung für die Strecke Hellmundstraße-Sedanplatz nunmehr jedoch gleichfalls für das nächste Frühjahr gesichert ist. Dem auch vom Verein unterstützten Gesuch der Anwohner an der Blücherstraße um baldige Pflasterung derselben soll nach der dem Vorstand im Stadtbauamt mündlich ertheilten Auskunft ebenfalls im kommenden Frühjahr entsprochen werden. Die seit Inbetriebsetzung der elektrischen Bahn Bahnhöfe—Walkmühlstraße zu einer dringenden Nothwendigkeit gewordene Erbreiterung des Trottoirs der vorderen Walkmühlstraße längs der Besitzungen No. 2, 5, 7, 9 und 17 ist bereits für einen Theil in Angriff genommen, während bezüglich des anderen Theils das voraussichtlich bald beendete Expropriations-Verfahren eingeleitet ist. Der dem Magistrat seiner Zeit vorgetragene Wunsch der Bewohner unseres Stadttheils nach Herstellung einer direkten Verbindung zwischen dem Bismarck-Ring und der Emserstraße über den Sedanplatz ist durch den nahezu vollendeten Ausbau der Weißenburgstraße soweit erfüllt. Ein Gleiches ist betreffs Herstellung provisorischer Trottoirs an den noch unbebauten Ecken des Bismarckrings und der Bleich- bezw. Blücherstraße zu berichten. Den Wünschen des Vereins nach Errichtung von Bedürfnißanstalten im westlichen Stadttheil ist städtischerseits insoweit Rechnung getragen worden, daß eine solche in der oberen Hellmundstraße bereits in diesem Jahre fertiggestellt und der Benutzung übergeben wurde, während die Errichtung einer zweiten — am Sedanplatz — für das kommende Frühjahr in Aussicht genommen ist. Dem hiesigen Verschönerungs-Verein wurden zwecks Herstellung von Anlagen im Distrikt „Hebekies" 150 Mark aus der Vereinskasse zur Verfügung gestellt. Die in Gemeinschaft mit den Vorständen des hiesigen Altstadt- und des Süd-Vereins entfaltete Thätigkeit des Westend-Vereins um Herbeiführung einer Aenderung in der Veranlagung zur Kirchensteuer im Amtsbezirke des Konsistoriums zu Wiesbaden ist wiederholt des Näheren durch die Presse bekannt gegeben worden. Zur Zeit unterliegt diese Frage der Entscheidung der Kgl. Staatsregierung. Dankbar erkennt der Vorstand in seinem Bericht das vielfache Entgegenkommen der Stadtverwaltung an. Eine Anzahl von Wünschen sind jedoch bis jetzt unerfüllt geblieben, auch wird die mächtig fortschreitende weitere Entwickelung des westlichen Stadttheils dem Verein immer neue Aufgaben stellen, weshalb die Vereinsleitung zum Schluß ihres Geschäftsberichts die Mitglieder zur regen Theilnahme an den Vereinsbestrebungen auffordert. Nach dem von Herrn Postsekretär Walther vorgetragenen Kassenbericht beträgt der Kassenbestand 560 Mk., während die Mitgliederzahl sich auf 385 beläuft. Zu Rechnungsprüfern werden die Herren Regierungssekretäre Schröder und Zimmermann, sowie Herr Lehrer Caspari ernannt. Bezüglich der Rechnung des Jahres 1895/96 wird dem Vorstand Decharge ertheilt. Auf Anregung des Herrn Kaufmanns Höpfner wird beschlossen, künftighin jedes Vierteljahr eine Versammlung abzuhalten, um Wünsche der Vereinsmitglieder entgegenzunehmen und darüber zu verhandeln. Einige aus der Mitte der Versammlung noch vorgebrachte Anträge in Bezug auf Verbesserungen im westlichen Stadttheil wird der Vorstand den zuständigen Behörden unterbreiten. Das übliche Dippehasessen soll auch in diesem Jahre stattfinden. Mit dem Arrangement wird eine Kommission von vier Mitgliedern betraut. Herr Buxmayer spricht dem Vorstand für seine erfolgreiche Wirksamkeit den Dank der Versammlung aus, wie dieselbe es auch dankend billige, daß der Vorsitzende der ihm speziell zugegangenen schriftlichen Einladung zur Versammlung der sogenannten Unparteiischen Folge geleistet und sich im Interesse des „Westend-Vereins", ohne eine Verpflichtung einzugehen, über die Absichten der Versammlung informirt habe. Der Vorsitzende dankt für sich und den Vorstand. Die inzwischen vorgenommene Ergänzungswahl des Vorstandes hatte zum Resultat, daß die Herren J. J. Heide, Eckerlin, Karl Müller, Anton Müller und Ph. Schäfer wieder-, sowie Herr Buxmayer für ein freiwillig zurückgetretenes Mitglied neu gewählt wurden.

— **Wohlthätigkeits-Konzert.** Der hiesige Verband des Wohlthätigkeits-Vereins zum Zweck der Waffenpflege „Deutsche Reichsfechtschule" bereitet seinen Freunden und Gönnern am kommenden Samstag, den 6. d. M., in der Turnhalle Hellmundstraße eine recht genußreiche Abendunterhaltung. Männerchöre der Gesangriege des „Turn-Vereins", Sopran-Soli der Frau Carola Rehm und Klaviervorträge des Fräulein Hermine Schröder wechseln mit humoristischen Vorträgen und Vorträgen des Zither-Virtuosen Herrn Birk.

— **Warnung.** Der Vorstand des „Paulinenstifts" hat Kenntniß davon erhalten, daß neuerdings ein etwa 23 bis 25 Jahre alter, bartloser Mann für die Anstalt kollektire. Es ist dies ein Schwindler, der sich selbst eine Liste angefertigt, den Namen des Anstaltspfarrers darunter und den Namen einer durch ihren Wohlthätigkeitssinn sehr bekannten hiesigen Dame mit dem Betrag von 200 Mk. als „Köder" oben an gesetzt hat. Vor dem raffinirten Schwindler sei hiermit gewarnt.

— **Die goldene Hochzeit** feierten am Sonntag, den 31. Oct., Herr Oberforstmeister v. Kalisch und Frau Gemahlin, geborene v. Rauchhaupt, aus Potsdam, im Kreise ihrer Angehörigen im Hotel „Kaiserbad" dahier.

— **Ruhestörer.** Am Sonntag Nachmittag hatte ein junger Mann, seines Zeichens Friseur, in der Sonnenbergerstraße das anhaltende Bellen eines Hundes so nachgeahmt, daß ein Schutzmann einzuschreiten gezwungen war, um dem Unfug ein Ende zu machen. In derselben Straße wurde auch eine Gesellschaft, die in etwas zu lauter Weise dem Gesange huldigte, zur Ruhe verwiesen.

— **Kleine Notizen.** Von dem in unserem Blatte bereits besprochenen Erzählbüchlein „Katharina, das Waldensermädchen, oder dem Glauben treu" von W. Wittgen ist bereits die 6. Auflage erschienen, ein Beweis, daß die hübsche Erzählung in weite Kreise des Volkes gedrungen ist. Die neue Auflage zeichnet sich durch geschmackvollen Einband und nette Illustrationen von F. Nietzsche aus. (Verlag von H. Heuß, Kirchgasse.) — Heute sind es 25 Jahre, daß Herr Adolf Lotz in der Firma „Wiesbadener Eisengießerei von Aug. Zintgraff" hier thätig ist. — Der Glasmalerei von Kotz u. Zentner hier wurde in engerer Konkurrenz, wozu die hervorragendsten Glasmalereien Süddeutschlands zugezogen waren, die Herstellung der großen Historien-Gemälde für das Rathhaus in Altona übertragen.

△ **Igstadt,** 1. November. Die am Sonntag hier abgehaltene Bienenzüchter-Versammlung hatte sich eines guten Besuches hiesiger und benachbarter Imker und Bienenfreunde zu erfreuen. Nach einleitender Ansprache des Vorsitzenden, Lehrer a. D. Althen aus Sonnenberg, erfolgte die nothwendig gewordene Wahl des Schriftführers und eines Stellvertreters. Es gingen aus derselben hervor die Herren Wittgen-Nordenstadt und Hartmannshenn-Erbenheim. Hierauf berichtete Herr Pfarrer Kopfermann über die 42. Wander-Versammlung deutscher rc.-Bienenwirthe und die dabei veranstaltete Ausstellung. Auf die wichtigsten Gegenstände der Verhandlungen ging er näher ein, beleuchtete diese von den verschiedenen Seiten und sprach sich in äußerst günstiger Weise über die taktvolle und umsichtige Leitung derselben von Seiten der Herren Vorsitzenden aus. Die Gegenstände der Ausstellung besprach er nach den verschiedenen Gruppen derselben. Im Allgemeinen konnte er nur Günstiges berichten, jedoch ließ er auch nicht unerwähnt, wie hier und da sich der Erfindungsgeist zur Anfertigung von allerlei Geräthschaften und für Einrichtungen habe verleiten lassen, die in Wirklichkeit keinen praktischen Werth für den Bienenwirth haben und wenigstens als Spielerei zu brachten sind. Als ein Hauptgewinn der ganzen Veranstaltungen wurde bezeichnet, daß dieselben eine Aneiferung für den Imker sind und daß sie das besuchende Publikum überzeugt haben dürften von dem hohen Werthe der Bienenzucht und ihrer Erzeugnisse. Der Vorsitzende besprach dann die Frage: „Was kann und soll der Imker in der Winterzeit für seine Bienen thun?" und zwar was er thun soll für glückliche Durchwinterung, und sodann, welch unbedingt nöthigen Vorbereitungen schon fürs kommende Wirthschaftsjahr zu treffen sind. Nach jedem der beiden Gegenstände fand eine lebhafte Diskussion statt. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Nordenstadt bestimmt.

△ **Mainz,** 2. November. Rheinpegel: Vormittags 0 m 79 cm gegen 0 m 88 cm am gestrigen Vormittag.

* **Singen,** 1. November. In dem Hause Gaustraße 5 sind zwei Personen, der in den 70er Jahren stehende Kaufmann Sigmund Simon und dessen Enkel, ein 6jähriger Knabe, durch Kohlengase erstickt.

Kleine Chronik.

Im Nymphenburger Teich hat sich die Frau eines Münchener Wirthes, der Konkurs anlegen mußte, mit ihrem kleinen Mädchen ertränkt. Der Mann ist einige Tage später gestorben.

In Chartres sind kürzlich gegen 100 Personen nach dem Genuß von Hummern erkrankt.

Zwei Würzburger Zeitungen brachten am 25. October einen ausführlichen Bericht über das in den beiden evangelischen Kirchen der Stadt feierlich begangene Reformationsfest. Dieses Fest fand aber erst am 31. October statt.

In Königsberg brannte das große Hauslager der Leviathan-Compagnie nieder. Der Schaden beträgt eine Million und wird von mehreren Versicherungsgesellschaften getragen.

„Wegen Mangel an Geld" kündigte in Klingenthal (Sachsen) ein Uhrmacher einen Ausverkauf an.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

Berlin, 2. November. Das „Kleine Journal" meldet aus Antwerpen: Im hiesigen Edentheater brach während der Vorstellung Feuer aus. Es entstand eine Panik. Die Sängerin Laureani ist verbrannt, ein Zuschauer schwer, mehrere leicht verletzt.

Schkeuditz, 2. November. Gestern Abend explodirte hier ein Extracteur der Lederfabrik von Ottomar Dinkler. Ein Theil der Fabrik flog in die Luft. Ein Feuermann der Maschine und 2 Arbeiter waren sofort todt, 4 weitere Arbeiter werden noch vermißt. Der Körper des einen Arbeiters wurde auf das Dach eines 80 Meter entfernt stehenden Hauses geschleudert, welches er durchschlug. Ueber die Ursache der Explosion ist noch nichts bekannt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Monza, 2. November. Der König der Belgier ist gestern Nachmittag zum Besuche des Königspaares hier eingetroffen und hat sich noch gestern Abend über Mailand nach Genua zurückbegeben.

Christiania, 2. October. Nach telegraphischen Berichten des Amtmanns in Tromsö an das Ministerium des Innern wird der hervorragende Eismeerfahrer Soeren Kraemer, welcher schon früher die „Victoria" geführt und auch auf Spitzbergen schon überwintert hat, wahrscheinlich der Führer der Rettungs-Expedition werden. Da die Eisverhältnisse in Spitzbergen in diesem Jahr sehr günstig sind, wird die Expedition wahrscheinlich schon binnen einem Monat zurückgekehrt sein. Die „Victoria" ist ein im Jahre 1896 umgebautes, einem Engländer gehöriges Fangschiff.

London, 2. October. Der Earl of Rosebery hielt gestern in Manchester eine Rede, in deren Verlauf er sagte, die Folgen des Freihandels seien die Aufrechterhaltung und Festigung des britischen Reiches gewesen. Er glaube, daß jede Maßnahme, die auf die Schaffung eines Reichszollvereins hinzielen könnte, das Reich im Innern schwächen und die beständige Feindschaft der ganzen Welt erregen würde. Die Kündigung der Handelsverträge mit Deutschland und Belgien habe, obwohl sie ein nothwendiger Schritt gewesen sei, bereits Mißtrauen erregt.

London, 2. November. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Caracas, dort sei eine Verschwörung entdeckt worden, durch die eine Revolution in Venezuela hervorgerufen werden sollte, um das Zusammentreten des Kongresses zu verhindern. 500 Personen seien verhaftet worden, im Lande herrsche indessen Ruhe und das Bestreben, den Frieden zu erhalten.

Kanea, 2. November. Die kretische National-Versammlung in Milopotamo wählte Sphakianakis zum Präsidenten und ferner 10 Deputirte, welche den Admiralen ein Memorandum mit den Wünschen der National-Versammlung überreichen sollen. In dem Memorandum wird auch eine besondere Flagge für Kreta verlangt.

Prätoria, 2. November. (Reutermeldung.) Der Volksraad berieth gestern über die Dynamitfrage. Dabei sprach sich Präsident Krüger entschieden gegen die Aufhebung der Konzessionen aus. Er richtete das dringende Ersuchen an den Volksraad, er möge der Unabhängigkeit und des Kredits der Republik eingedenk sein. Der Präsident empfahl eine gründliche Untersuchung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Wenn sich herausstellen sollte daß die Compagnie ihre Stellung mißbrauche, solle der Vertrag in andere Hände gelegt werden.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 2. November. Der „Voss. Ztg." wird aus Wien telegraphirt: Die Meldung von einem Kronrath, der unter dem Vorsitz des Kaisers stattgefunden hätte, ist unrichtig. Die Lage wird hier als unverändert bezeichnet. Unterrichtete Kreise versichern jetzt, von einer Ministerkrisis könne keine Rede sein, so lange nicht das Schicksal des Ausgleichsprovisoriums entschieden sei. Banffy hatte gestern eine Unterredung mit Badeni, die auch der Feststellung des Zeitpunktes für die Einberufung der Delegationen galt. Vorläufig verlautet, daß die Delegationen in der Mitte des November zusammentreten sollen. — Vor einigen Tagen wurde hier eine Falschmünzerbande aufgehoben, die seit Monaten in verschiedenen Gegenden eine große Anzahl falscher Thalerstücke in Umlauf gebracht hatte. Drei Personen sind bereits verhaftet und Formen aus Gips, Modelle und unfertige falsche Stücke sind mit Beschlag belegt worden. — Wie die „Nat.-Ztg." hört, wird im Abgeordnetenhause eine Regierungsvorlage erfolgen, welche eine bedeutende Neubewilligung für die Fortführung des Ansiedelungswerks in Posen und Westpreußen bezweckt, da die im Jahre 1886 bewilligten 100 Millionen Mark nahezu verbraucht sind.

Wien, 2. November. Offiziös wird bestätigt, daß alle Gerüchte von einer angeblichen Demission Badenis und der Auflösung des Reichsraths vollständig unbegründet seien. Die Regierung, so wird nochmals versichert, sei im vollen Besitz der Gunst des Kaisers und werde mit dem Parlament und dessen Majorität weiter regieren. Die Fortsetzung der ersten Lesung des Ausgleichs-Provisoriums werde bestimmt Donnerstag erfolgen.

Fünfkirchen, 2. November. In der Menagerie von Koczka wurden die Geschwister Koczka während der Produktion im Tigerkäfig von einem Tigerweibchen in lebensgefährlicher Weise verletzt. Sie konnten noch lebend den Käfig verlassen.

Prag, 2. November. In der Vorstadt Bubna kam es gestern Nacht zwischen Arbeitern, von denen einer verhaftet werden sollte, und einer großen Polizei-Abtheilung zu einem erbitterten Kampf, wobei vier Polizisten und mehrere Arbeiter ziemlich schwer verletzt wurden.

Petersburg, 2. November. Der Sultan hat an den Schah von Persien telegraphisch die Bitte gerichtet, die vor den Kurden flüchtenden Armenier nicht mehr aufzunehmen, sowie die bereits in Persien eingetroffenen auszuweisen.

Madrid, 2. November. Nachdem für die Karlisten fortgesetzt Waffen eingeschmuggelt werden, beorderte die Regierung den Obersten Lorenzo Prim nach dem Norden, um dort nach dem geheimen Waffen-Depot der Karlisten zu forschen. — Ministerpräsident Sagasta wurde gestern von der Königin-Regentin empfangen. Derselbe theilte ihr die Ankunft des Marschalls Blanco in Havana mit.

Kandia, 2. November. Die nach Malta abberufene englische Artillerie und die Hochländer blieben hier. Außer den Mannschaften der „Scylla" und „Expreß" ist das englische Besatzungscorps 3300 Mann stark.

Volkswirthschaftliches.

Fruchtpreise, mitgetheilt von der Preisnotirungsstelle der Landwirthschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 1. November, Nachmittags 12½ Uhr. Per 100 kg gute marktfähige Waare, je nach Qualität, loco Frankfurt a. M.: Weizen, hiesiger, 19.50—19.75 Mk., Roggen, hiesiger, 14.75—15.00 Mk., Gerste, hiesige, 17.50—19.25 Mk., Hafer, hiesiger, 14.25—14.50 Mk.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 2. November, Mittags 12½ Uhr. Credit-Actien 301⅝—301, Disconto-Commandit-Antheile 201—200.50, Staatsb.-Actien 284½, Lombarden 72⅞, Gotthardbahn-Actien 149.50, Centralbahn 141.—, Nordostbahn 113.50, Unionbahn 79.—, Laurahütte-Actien 173.20, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 185.75, Bochumer 196.—, Harpener 187.—, Italiener 92.10, Dresdener Bank —.—, Darmstädter Bank —.—, Berliner Handels-Gesellschaft 170.40, Italienische Mittelmeer —.—, Ital. Meridionaux —.—, 3-procentige Mexikaner 23.90, 6-proc. Mexikaner 93.20. Tendenz: schwach auf den Reichsbank-Ausweis.

Wien, 2. November. Oesterreichische Credit-Actien 356.50, Staatsbahn-Actien 336.50, Lombarden 83.—, Mark-Noten 58.50.

Geschäftliches.

PERLA d'ITALIA (gesetzlich geschützt) anerkannt vorzüglicher rother Tischwein, für Stärkungsbedürftige ganz besonders geeignet. Stets vorräthig in den bekannten Verkaufsstellen pr. Flasche à 90 Pf. u. bei 12 Fl. à 85 Pf. (o. Glas). (M.-N. F 6568) F 9
Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

Die Abend-Ausgabe enthält 1 Beilage.

„Lucia". Sonntag, den 7., Nachmittags 3½ Uhr (Volksvorstellung): „Der Freischütz". Abends 7 Uhr: „Figaros Hochzeit". Schauspielhaus. Mittwoch, den 3. November: „Jungfrau von Orleans". Donnerstag, den 4.: „Die Journalisten". Freitag, den 5.: „Fatinitza". Samstag, den 6.: „Die goldene Eva". Sonntag, den 7., Nachmittags 3½ Uhr: „Charleys Tante". Abends 7 Uhr: „Jungfrau von Orleans". Montag, den 8.: „Ueber unsere Kraft".

* **Das Färben von Gegenständen ohne Farbstoffe** ist nunmehr, so paradox dies klingen mag, durch das Henrysche Verfahren ermöglicht worden. Dieses Verfahren beruht auf der Hervorbringung ganz dünner Schichten, ähnlich denjenigen, welche die Seifenblasen, auf Wasser schwimmender Theer rc. darbieten. Sind solche an sich farblose Schichten genügend dünn, etwa den tausendsten Theil eines Millimeters, so brechen sie nach bekanntem physikalischem Gesetze das Licht und lassen Farben erscheinen. Das neue Verfahren wird zur Zeit, wie das Berliner Patent-Bureau Gerson u. Sachse mittheilt, hauptsächlich beim Färben von Papier angewendet, läßt sich aber auch bei Metallen, Holz, Glas rc. benutzen. Der Vorzug der sozusagen physikalischen Farben vor den üblichen Pigmentfarben besteht darin, daß sie lebhafter als diese sind. Dann verblassen sie auch nicht und erhalten sich, so lange die Ueberzugsschicht besteht. Die Herstellungskosten sind außerordentlich geringe und beschränken sich eigentlich auf die Arbeitskosten, während der Materialverbrauch für den ungemein dünnen Ueberzug in Wegfall kommt.

* **„Leicht sei ihm die Erde!"** Aus New-York, 25. Oct., wird gemeldet: Der letzter Tage in Chicago verstorbene Erfinder der Schlafwaggons, Pullman, hat so viele Feinde hinterlassen, daß seine Verwandten befürchten, seine Leiche könnte gestohlen werden. Es ist dies bekanntlich vor etwa 20 Jahren mit der Leiche des New-Yorker Millionärs Stewart geschehen. Die Verwandten haben deshalb den Sarg Pullmans in eine massive, 13 Fuß lange und 9 Fuß breite, aus Cement und Stahl bestehende Masse versenken lassen. Der hermetisch verschlossene Sarg ist außerdem von einer Asphaltschichte bedeckt. Die Cement- und Stahlmasse wird überdies durch dicke stählerne Riegel geschützt. Ueber diesem diebes- und erdbebensicheren Grabe erhebt sich zu allem Ueberfluß ein schwerer Monolith.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Drei Briefe aus der Kinderzeit Kaiser Friedrichs veröffentlicht die „Deutsche Rundschau" (Berlin W 35, Lützowstraße 7) in ihrem Novemberheft. Bis in ein frühes Knabenalter des unvergeßlichen Herrschers, bis ins Jahr 1839 reichen diese Briefe zurück, die von Dr. Heino Romberg mitgetheilt sind; sie müssen als ein Beitrag zur Erkenntniß von Kaiser Friedrichs Charakter hochwillkommen geheißen werden. Schon aus ihnen spricht die hohe Liebenswürdigkeit, die wahre, reine Herzensgüte, die später das Wesen des edlen Kaisers durchströmte. Auch der übrige Inhalt des Heftes ist wieder sehr interessant.

Dem „Berliner Börsen-Courier" zufolge scheidet Frau Endriessen im April aus dem Verbande der Frankfurter Oper und wird fortan nur noch gastiren.

Der Großherzog von Weimar hat das Entlassungsgesuch des Hofkapellmeisters Stavenhagen abgelehnt. Der Zwist zwischen diesem und dem Intendanten v. Vignau ist durch einen Vergleich so gut wie beseitigt worden. Wie man hört, sollen Herrn Stavenhagen bedeutende Zugeständnisse gemacht worden sein, Herr v. Vignau aber ist zum „Generalintendanten" ernannt worden, ein gewaltiger Titel, wenn man bedenkt, daß das Weimarische Hoftheater doch ein verhältnißmäßig kleine Kunststätte ist und daß dem „Generalintendanten" nur diese eine Bühne untersteht.

Fräulein Amichler von hier, als Opernsängerin an das Theater in Trier engagirt, hat dort großen Erfolg. Nach Kritiken Trierischer Blätter war sie nach Spiel, Stimme und Erscheinung eine mustergültige Elsa in „Lohengrin".

Fuldas „Jugendfreunde" wurden am Samstag im „Deutschen Theater" in Berlin mit wohlwollendem Beifall aufgenommen. Fulda knüpft in diesem leichten Schwank an seine eigenen älteren Komödien an. Es werden darin die kleinen Leiden einer jungen Ehe und eines älteren Junggesellenthums durchgehechelt. Das Stück hat durchaus dankbare Rollen und wurde flott gespielt.

Der Bassist Heinrich Wiegand in Hamburg mußte einer Irrenanstalt übergeben werden.

Die Errichtung eines Brahms-Denkmals in Hamburg ist, wie in einer Sitzung des vorbereitenden Ausschusses festgestellt wurde, nunmehr gesichert. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Mönckeberg ist ein Arbeitsausschuß eingesetzt worden.

Verantwortlich für den politischen und feuilleton. Theil: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Rötherdt; Beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Mk. 3.50 eine fein bemalte grosse Waschgarnitur (5 Theile, tadellose Waare.)
Kauthaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. — Telephon 309. 14157

Zither-Club Wiesbaden.

Samstag, den 6. Novbr., Abends 9 Uhr, im Saale des Kath. Vereinshauses, Dotzheimerstraße 24, zur Feier unseres 17. Stiftungsfestes:

Concert und Ball,

worauf wir unsere werthen Mitglieder und eingeladenen Gäste hiermit nochmals aufmerksam machen.

Der Vorstand.

Wegen Einladungen beliebe man sich an Herrn **Aug. Weil,** Langgasse 29 **(A. Cratz),** zu wenden. F 406

Allgemeine Gewerbeschule.

Am **Donnerstag den 4. November, Abends 8 Uhr,** beginnt ein

Unterrichts-Kursus für Meister und Gehülfen.

Unterrichtszeit: Montags und **Donnerstags,** Abends von 8 bis 10 Uhr.

Lehrgegenstände: Einrichtung der für die einfache Buchführung erforderlichen Bücher. Aufnahme der Inventur. Uebertragung der Geschäftsnotizen in die Bücher und deren Abschluß. Führung von Arbeits- und Materialbüchern. Kostenberechnungen. Erklärung und Berechnung von Wechseln und Werthpapieren. Kontokorrent-Verkehr. Kranken-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherung.

Schulgeld halbjährlich 5 Mark.

Anmeldungen werden auf dem Vereins-Büreau, Wellritzstraße 34, entgegengenommen. F 363

Der Vorstand des Lokal-Gewerbe-Vereins.

Wiesbadener

Unterstützungsbund.

Besteht seit 1876. Bestfundirte Sterbekasse am Platze. **Zahlt den Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder sofort nach Anzeige des Tods 1000 Mk. Unterstützung.** Aufgenommen werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebensjahr. Eintrittsgeld von 1 Mk. an. Auskunft beim Vorsitzenden Herrn **C. Rüdiger,** Bertramstraße 4, 2, und Langgasse 27, 1, sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. F 398

Kneipp'sche Kur-Anstalt.

10. Leberberg 10.

Aerztl. Leiter **Dr. Gudschaus,** holl. Arzt des Kneipp-Vereins zu Wiesbaden. 12208

Sprechstunden von 9—12 Uhr Leberberg 10.
„ 2—4 Uhr Gr. Burgstrasse 16, 1.

Hochfeiner Medicin.-Leberthran.

Milchzucker, garantirt rein.

Haut-Crême. Bestes Conservirungs-Mittel.

Fritz Bernstein,
Wellritzstrasse 25.
Telephon 546. 13872

Patentschutz.

Patentanwalt **Louis Dill** aus **Frankfurt a. M.** am Donnerstag, den 4. November cr., von **Nachmittags 1 bis Abends 6 Uhr,** im **Hotel „Zum grünen Wald"** hier anwesend, **ertheilt Rath** und **nimmt Aufträge** in **Angelegenheiten** des **Erfindungsschutzes** (**Patente, Gebrauchsmuster, Waarenzeichen** ꝛc.) für Inn- und Ausland entgegen. F 67

Nickelklemmer

mit prima Gläsern
Mark 2.50,
sowie **sämmtliche optische Artikel** zu sehr **billigen Preisen.**

R. Petitpierre,
Optisches Institut 1. Ranges.
Academisch gebildeter Fachmann.
Häfnergasse 5. Wiesbaden. 5. Häfnergasse,
zwischen Webergasse und Bärenstrasse.

Nummer 18/20 Neugasse.

Lager in
Bijouterien, Silberwaaren, Uhren, Trauringen.
Reparaturwerkstätte, Vergoldung, Versilberung.
Julius Rohr, Juwelier.
Das Geschäft besteht seit 1833. 13309

Specialität in Gamaschen

für Damen und Herren.
Radfahrer-, Touristen-, Fussballspiel-, Jagd- u. Reit-Gamaschen.
Taunusstrasse 7, gegenüber d. Kochbrunnen. **E. Arendt,** Taunusstrasse 7, gegenüber d. Kochbrunnen. 13443

A. Otterson's Ambulatorium

für
das durchaus schmerzlose
„Elektrische Heilverfahren",
System der Gebr. Drr. von Alimonda,
welches wegen seiner großen Einfachheit, Sicherheit und Heilwirkung als der größte Segen der Menschheit bezeichnet werden muß und durch welches
„alle Arzneien, alle Wasser-, Bäder-, Massage- und Gymnastik-, Diät- ꝛc. Kuren"
vollständig überflüssig werden, befindet sich von jetzt ab
Leberberg 6, Villa Rizza.
Sprechst.: Vorm. 9—11, Nachm. 3—5 Uhr.

Zu Ausstattungen

für
Hotels, Pensionen,
Bräute, Haushaltungen etc.

empfehle ich

Hemden- und Betttuch-Leinen,
Hausmacher Halbleinen,
Elsäss. Hemdentuche, Madapolams,
Piqué- u. Négligéstoffe, Schürzenzeuge,
Barchente, Inlet, Federleinen,
Bett-Federn und Daunen,
Drelle und Bett-Damaste,
Bettzeuge und Möbel-Cattune,
Tisch- und Handtuchgebilde,
Tafel- und Thee-Gedecke,
Staub-, Gläser- und Teliertücher,
Badetücher, Frottirtücher,
Waffel- u. Piqué-Decken, Tischdecken,
Gardinen- und Rouleaux-Stoffe,
Woll- und Baumwoll-Flanelle,
Wollene Schlaf- und Kinder-Decken,
Stepp-Decken, Reisedecken,
Taschentücher, Hemden-Einsätze etc.

Der Beschaffung nur **bester Fabrikate,** die sich im Waschen und in Haltbarkeit ganz besonders gut bewähren, widme ich stets die größte Sorgfalt und Aufmerksamkeit und bietet dieser, mein strenger Grundsatz vertrauensvolle Bürgschaft für befriedigende Bedienung. 12081

J. Stamm

Gr. Burgstrasse 7.

Mode-Journale

und sonstige Lieferungswerke liefert bei pünktlicher Bedienung die Buchhandlung
H. Faust,
Schulgasse 5.

Grosse Auswahl
gut gestrickter
wollener Strümpfe u. Socken
im
Frauen-Verein,
Neugasse 9.
Strümpfe zum Austricken werden gut und billig besorgt. F 301

Tischwein,

vorzüglich, angenehm und reinschmeckend.
Rheinwein pro Flasche excl. Glas 44 Pf.
Rothwein „ „ „ „ 58 „
bei Abnahme von 13 Flaschen und mehr à 4 Pf. billiger.
Lebensmittel-Consumlokal der Firma **C. F. W. Schwanke**
Schwalbacherstr. 49, vis-à-vis der Platterstr. Telephon 414.

Neu eröffnet!

M. Sliten

aus Algier.
Grosse Auswahl in
orientalischen und japanischen Artikeln.
Billigste Preise.
5. Gr. Burgstrasse 5.

Gelegenheitskauf!

Eine prachtvolle
Schlafzimmer-Einrichtung,
italienisches Nußbaum, Stuttgarter Fabrikat, Umständehalber sehr billig abzugeben Moritzstr. 62, Part. 1435

Kohlen jeder Art

in nur prima Qualitäten
empfiehlt zu den **billigsten Preisen**
Max Clouth, Moritzstrasse 23.
Telephon 489. 1440

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 512. Abend-Ausgabe. Dienstag, den 2. November. 45. Jahrgang. 1897.

> Wir haben Alle Kraft genug, um Anderer Mißgeschick zu ertragen.
>
> La Rochefoucauld.

(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Goldflasche.

Ein allegorisches Traumgesicht von Ignatius Donnelly.
Deutsch von Wolfgang Schaumburg.

Unser ganzes Geldsystem, welches Gold und Silber zum Werthmesser erhebt, ist ein Unsinn. Der barbarische Mensch kannte noch kein Geld, sondern nur Tauschhandel; er tauschte eine Pfeilspitze gegen eine Apfelsine oder eine Muschel gegen ein Stück Wildpret. Seine Religion aber war es, welche dem Golde und dem Silber erst ihren Werth gab, indem sie diese Metalle der Sonne und dem Monde heiligte. Das gelbe Metall war dem goldgelben Gestirn des Tages, das weiße der Göttin der Nacht, der bleichen Luna gewidmet. An den Küsten aller barbarischen und civilisirten Länder waren beide Metalle als Opfergaben sehr gesucht; dadurch erhielten sie einen Tauschwerth, ließen sich leicht gegen Dinge einhandeln, die der Mensch zum Leben braucht — und so wurde aus einem bloßen Tauschobjekt das, was wir heute Geld nennen. Es verblieb aber trotzdem bis auf den heutigen Tag nur eine Art Tauschobjekt. Es ist ja leichter, mit hundert Dollars dieser kompakten Metalle zu hantiren, als mit demselben Werth in Weizen oder Fleisch oder in Nutzthieren, und so beruht der ganze Welthandel bis zur jetzigen Stunde auf einem bloß zufälligen Niederschlag, der sich Bequemlichkeit halber auf dem Boden des Tauschhandels bildete, auf Metallen, welche alle Dinge, deren der Mensch zur Nahrung und Kleidung, zum Gebrauch bedarf, kurz, welche zu seinem Wohlergehen unerläßlich sind — welche diese Dinge in religiöser Weise vorgeschichtlicher Anschauungen gemäß blos versinnbildlichen sollten. Man denke sich einmal zwei Schiffbrüchige auf einer wüsten Insel, der eine im Besitze eines Sackes mit Gold, der andere hat einen Sack voll Mehl. Ehe 48 Stunden um sind, wird der Besitzer des Goldes den bloß künstlichen, rein konventionellen Werth desselben durchschaut haben und die gänzliche Nutzlosigkeit dieses Metalls für den Menschen im Naturzustande erkennen; — ach, wie gern möchte er jetzt seinen ganzen Reichthum hingeben, wenn ihm dafür der Andere ein paar Löffel Mehl aus seinem Sacke geben wollte! (Großes Gelächter und Applaus.) Der allgewaltige Tyrann Hunger, er wäre ganz der Mann dazu, jenen vorgeschichtlichen, religiösen Aberglauben, jenes Ueberbleibsel der Sonnen- und Mondanbetung bis in die dünnste Luftverdünnung aufzulösen! (Beifall.)

Suchen wir doch endlich einmal all diesen Unsinn abzuschütteln; verbannen wir endlich einmal auch die Anbetung des Goldes und des Silbers in die Region der Hexereien und sonstigen Spuk, an den die unentwickelte vertheologisirte und geistesarme Vergangenheit so reich war. Ich schlage vor, wir fassen zunächst folgende Resolution:

1) Das Geld als Münze darf keine Waare sein, sondern nur ein Werthmesser in den Händen der Regierung, um den Austausch der Waaren zu erleichtern.

2) Die Regierung ist verpflichtet, das Land mit einer ausreichenden Menge Papiergeld als Tausch- und Zahlungsmittel zu versehen, und zwar genau in derselben Weise, als sie verpflichtet ist, den Bedarf an Briefmarken ausgiebig zu befriedigen.

3) Dieses Papiergeld muß seinen vollen Nennwerth erhalten und als gesetzliches Zahlungsmittel für alle öffentliche oder private Schuld gelten; werden diese Bedingungen nicht eingehalten, so ist das eben kein Geld, sondern es sind nur entwerthete Papierfetzen, die man ausgiebt.

4) Das Papiergeld muß in solcher Menge im Verkehr sein, daß man es überall im Groß- und Kleinverkehr als Baarzahlungsmittel erhalten kann und kein Agio auf dasselbe zu zahlen hat.

Stellt Euch einmal vor, die Briefmarken im ganzen Lande wären so selten geworden, daß man dieselben nur noch an den Banken zu erhöhten Preisen kaufen könnte! Und je weniger ihrer wären, desto höher würde ihr Agio steigen, das man darauf bezahlen muß; der postalische Verkehr zwischen den Menschen würde unterbrochen sein, und endlich käme es so weit, daß ein Bauer eine Hypothek auf seine Kuh aufnehmen muß, um Briefmarken kaufen zu können, denn er muß seinen Geschäftsfreunden schreiben. Stellt Euch dann weiter vor, die Banken besäßen ein Briefmarkenmonopol und würden unsere Abgeordneten bestechen, damit sie für die Beibehaltung dieses Monopols stimmen — und Ihr habt eigentlich nur ein Bild der finanziellen Sklaverei, in die wir jetzt hineingerathen sind!

Seht Euch dagegen einmal die wundervolle Umgestaltung der Dinge an, die eine billige und ausgiebige Währung in Eldorado zu Stande gebracht hat! (Ungeheurer Applaus.) Seht, wie gut es den Leuten dort geht, seit ihnen das Leben wieder seine freundliche Seite zeigt und ihnen die Früchte ihres eigenen Fleißes wiedergegeben sind! Seht, wie das Verbrechen unter ihnen bis auf ein Minimum zurückgegangen ist, seit die Leute sich zufrieden fühlen! (Beifall.) Und doch ist auch diese Insel des Glücks jetzt in großer Gefahr, denn sie liegt inmitten eines Oceans menschlichen Elends, dessen Wogen bald über ihr zusammenbrechen und sie verschlingen werden. Die Armuth ist eine Pestilenz, die keine Staats- oder Landesgrenze respektirt, die in der Luft umherschleicht und nicht ruht, bis sie Alles wieder auf das Niveau ihres eigenen Lebens herabgedrückt hat. Um daher den Distrikt zu schützen, müssen wir auch den ganzen Einzel-Staat auf die Höhe jenes Distrikts erheben; und um den Einzel-Staat vor seinen Nachbarstaaten zu schützen, müssen wir darnach trachten, das Beispiel von Eldorado auf den Gesammtstaat, auf die ganze Nation auszudehnen; um dieser aber aufzuhelfen, müssen wir die Gerechtigkeit im ganzen Lande wieder zu Ehren bringen, ja noch mehr, wir müssen die Räuber und Ausbeuter der Menschheit in allen Ländern der Erde zerschmettern. (Lang anhaltender, stürmischer Beifall.)

Die amerikanische Nation muß für den Staat Kansas, für alle übrigen Unionsstaaten, für die ganze Erde das thun, was ich für Eldorado gethan habe! (Donnernder Applaus.)

Welch ein köstliches Zukunftsbild entrollt sich da vor unsern Augen! Eine ganze Nation ohne Armuth in ihrer Mitte! Wenn die Sonne im Osten an den Gestaden des atlantischen Oceans aufgeht, so sind es glückliche, zufriedene Gesichter, die ihr den Morgengruß entgegenbringen; Menschen voller Arbeitsfreudigkeit und Lebenslust begleitet sie auf ihrem Wege durch das ganze große Sternenbanner-Reich; und wenn ihre letzten Strahlen im Westen die Wasser des stillen Oceans vergolden, so sind es wiederum glückliche, zufriedene Menschen, die ihr zur Feierabendstunde den Abendgruß von der Küste herübersenden! (Stürmischer Beifall.) Man denke nur, was das heißen will; im ganzen Lande, auf Bergen und Ebenen und Hügeln und Thälern keine Lebensnoth mehr, überall nur Gedeihen und Wohlergehen; alles Geld ist bloßes Aushülfsmittel, aber der Mensch steht vor uns in ganzer Reinheit und steht die Bahn zur Veredelung seines Geschlechtes frei. Künste, Religion, Wissenschaft und Litteratur sind Gemeingut Aller geworden und entfalten sich zu niegeahnter Höhe aus der Asche desselben Landes, das noch gestern unter der Herrschaft des goldenen Götzen seufzte.

Und Ihr, Ihr Gesetzgeber, warum thut Ihr nichts, um alles das zur Wahrheit, zur Thatsache zu machen? Was hält Euch zurück? Ihr seid die Elite des Volkes, und das Volk ist Eure erste und letzte Sorge. Warum also zögert Ihr, der Nation Zustände allgemeinen Gedeihens zu verschaffen? Sind es etwa Vorurtheile, die von der alten Welt zu uns herüberkommen, oder sind es bestimmte Klassen-Interessen, die der Wohlfahrt des Volkes im Wege stehen, denen die Erhaltung der Republik nicht opportun ist? Das Volk bezahlt Euch für Eure Fürsorge, es hat Euch gegen bestimmtes Honorar dazu erwählt, gute Gesetze zum Besten des Volkes zu machen, nicht aber schlechte Gesetze der Ausbeuter des Volkes. Ihr habt geschworen, die Verfassung dieses Landes zu schützen, und diese Verfassung erklärt zu ihrem höchsten Zweck: die Förderung der allgemeinen Wohlfahrt. Vorwärts also! Gebraucht einmal die außerordentlich große Macht, die Gott und das Vertrauen der Nation in Eure Hände gelegt hat zu dem einzigen Zweck, zu dem sie da ist: zum Besten der Menschheit!"

Am Schlusse dieser meiner Rede brach die ganze versammelte Zuhörerschaft in frenetischen Beifall aus und bereitete mir eine förmliche Ovation. Ich kehrte in mein Hotel zurück, begleitet von einer ungeheuren Menge von Freunden und Bewunderern, und war glücklich in dem Glauben, daß es mir gelungen sei, den Kongreß zu meinen Anschauungen zu bekehren, und daß dieser nunmehr sofort einige Gesetze zur Ausführung meiner Reformen ins Leben rufen würde.

Ah! wie wenig dachte ich an diesem Tage daran, daß es erst galt, den Todfeind aller Reformen und Verbesserungen, die Plutokratie, niederzuschmettern, denn diese allein konnte es wagen, allem und jedem Volkswillen, aller öffentlichen Meinung, aller Gährung im Volke, ja selbst dem offenen Aufruhr Trotz zu bieten, zu verachten; denn sie allein besaß in ihrer großen finanziellen Rüstkammer noch Waffen, von denen das niedere Volk keine Ahnung hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Bazaine.

Blutroth geht die Sonne unter über den Höhen von Rezonville, wo das Granatgewitter unablässig den Kamm bestrich. Durch das schon lastende Dunkel und den Pulverschleier schreien preußische Reiterfanfaren, langhingezogen, scharf wie Schwertstöße, als wollten sie den Schlachtnebel durchbohren. Das klingt erschütternd durch Mark und Bein, das bläst nicht zum Rückzug, das bläst zum Einhauen. Noch ein kurzes wildes Getümmel . . im gelbbraustigen Pulverdunst, dem sich ein fader Blutgeruch beimischt, tauchen rothe Husaren auf . . „heut Mittags waren's schwarzgelbe", denkt der französische Feldherr, der ihren Säbeln damals nur entrann, weil seine Eskorte von Chasseurs d'Afrique ihn heraushieb. Einsam hält er am Steinkreuz der Chausseebiegung bei Rezonville. Sein Stab ist Mittags in alle Winde zersprengt worden, das erschwert die Befehlsführung. Doch das — ein giftig ironisches Lächeln umspielt die festgeschlossenen Lippen des hohen Offiziers, den seine goldene Eichenlaubstickerei, der weißbeflaumte Dreimaster und das breite carmoisinfarbene Seidenband des Großkreuzs der Ehrenlegion als Marschall von Frankreich kennzeichnen. Aber es ist nicht der langhaarige, ritterlich durschikose Canrobert, der zgraute Trouyer mit dem Löwentypus. Dieses etwas feiste hochmüthige Despotengesicht mit der kurzen graden Nase, dem festen Mund und vollen Kinn, den nachdenklich lauernden Augen — wer kennt nicht den großen Bazaine, den strategischen Hoffnungsstern und Retter, den Dictator der Rheinarmee? Ja, die Befehlsführung . . . . kein übler Vorwand für später, daß ihm sein Stab abhanden kam, und besonders dieser Schlingel Jarras, sein Stabschef und Aufpasser, der alle Sachen ernst nimmt.

Vielfache Hufschläge in schneller Gangart den Oberbefehlshaber suchender Generale und Adjutanten! „Ah, vom IV. Corps! Was bringen Sie mir?" Rapport vom kommandierenden General," überreicht der junge Offizier. „Wir haben bei Mars la Tour total geflegt! Straße nach Verdun also frei!" Ein strenger Blick des Marschalls schneidet ihm das Wort vom Munde ab. Dieser liest den Rapport, darin die Bemerkung, daß ein Theil des IV. Korps sich verschossen habe. „Wie fatal!" ruft er aus, dem Kreise höherer Befehlshaber zu, der sich allmählich um ihn sammelt. „Herr von Ladmirault theilt mir mit, daß sein Korps durch gänzlichen Munitionsmangel vorerst gefechtsunfähig sei. So steht es dann natürlich auch bei allen andern Korps! Und die Artillerie?" Er wirft einen langen lauernden Blick auf den Höchstkommandierenden dieser Waffe, General Soleille. „Nicht wahr, wir haben keine genügende Munition mehr für morgen?" Soleille hat den Blick aufgefangen, er versteht instinktiv, was sein Meister, an dessen Stern er sein eigenes Schicksal gerne knüpft, von ihm wünscht. „Hm," sagt er überlegend. „Es könnte wohl sein, daß . . ja wahrscheinlich — die Hälfte der Granaten verbraucht!" „Da haben wir's! Also allgemeiner totaler Munitionsmangel! Ja, meine Herren, da werden wir doch wohl —" Er bricht ab und starrt in die Ferne mit der Miene eines Schlachtendenkers, der Großes sinnt. Eine drückende Stille tritt ein, man wispert untereinander. „Man muß eine Bewegung machen," bricht Einer los, „um den Sieg zu vervollständigen!" Den Sieg! Bazaine wirft ihm ein strafendes Stirnrunzeln zu, dann murmelt er hörbar: „Und woher Proviant nehmen? Unmöglich!" der Generalintendant nähert sich, als wollte er etwas sagen; Bazaine kommt ihm zuvor, indem er rasch entläßt: „Ich wünsche allein zu sein, meine Herren, um zu arbeiten. Um Mitternacht erhalten Sie endgültige Befehle! . . Herr Generalintendant?" winkt er diesen näher heran. „Ich wollte nur fragen, Herr Marschall . . ich bin Nachmittags mit 500 Wagen und 2 Millionen Tagesrationen nach Gravelotte gelangt. Was soll damit geschehen?" „O wie schade!" entschied sich der große Feldherr rasch. „Da wir den Train nach Metz zurückschicken, würden ausreichende Proviantkolonnen nur den Abmarsch der Armee verzögern." „Den Abmarsch? Ja, aber . . dann könnte man doch wenigstens die Rationen an die Truppen vertheilen? Unmöglich, mein Lieber, das gäbe neue Stockungen. Wir müssen sofort aufbrechen. Ich ordne an, daß Alles verbrannt wird!" Der Generalintendant zieht sich betreten zurück, doch . . der große Schweiger wird ja wohl wissen, was er thut. Und Bazaine ladet seinen Stabschef Jarras ein, der sich lästigerweise zu ihm durchfindet, ein Dictat an den Kaiser aufzusetzen. Er hebt an: „Wegen gänzlichen Mangels an Munition und Proviant . ." Jarras will die Feder hinlegen, aber Bazaine fällt ihm ins Wort: „Ich fragte Sie nicht um Ihre Meinung, mein theurer General! Mein Entschluß ist gefaßt." Das ist er. Nämlich die Rheinarmee flüchtet nach Metz, weil sie nur noch 16/17 der Gewehrpatronen und 3/4 Kanonenschüsse hat. Davon könnte man zwar noch vier Schlachten liefern; aber verhungern müßte das Heer ja doch, wenn es morgen die Schlacht fortsetzte, denn es hat nur noch für — vier Tage Lebensmittel und in — zwei könnte man ja schon in Verdun sein! Man sieht, Bazaine hat seine eigene Arithmetik.

Zufällig gleitet sein in der Ferne schweifender Blick über einen Doppelposten seiner Escorte, Chasseurs d'Afrique. Ah, Ideenassoziation — das erinnert an Mac Mahon! Der mag sich in Acht nehmen, sonst kommt er schön in die Patsche. Bazaine befreien — köstlich! Hier bin ich und hier bleibe ich. Wenn Alles untergeht, Metz und Bazaine bleiben als Arche Noah. Ein schöner Gedanke, er schenkte ihn nach berühmten Mustern — seinem Vaterlande . . . Und Bazaine streckte sich auf ein Feldbett und schlief den Schlaf des Gerechten.

Wir entnehmen diesen Auszug einer hochbedeutungsvollen Arbeit „Zwei Feldherrn" von Karl Bleibtreu dem soeben zur Ausgabe gelangten Band II vom „Willkommen" Illustrirte Unterhaltungsbibliothek (Verlag von Meusser, Messer & Co., Berlin.) Wohl zum ersten Male werden uns die beiden bedeutendsten Heerführer der Kaiserlichen französischen Armee „Bazaine" und „Mac Mahon" in ihrer wahren Gestalt gezeigt. Hier der anständige, ehrliche und tapfere, aber mäßig begabte Mac Mahon bei Wörth, dort der hochintelligente, geheimnißvoll verschlagene, aber nur von gemeiner Selbstsucht erfüllte Bazaine am 16. August. Beide treffen wir dann als Kapitulanten bei Sedan und Metz wieder. Eine Reihe vorzügl. Illustrationen sind der Skizze beigegeben.

Auch der weitere Inhalt des prächtig ausgestatteten Bandes, eine sehr spannend geschriebene Novelle „Desdemona" von F. von Kapf-Essenther, ein drastisches Eifersuchtsdrama, ferner eine lustige Geschichte von Tießen-Hippel „Das Baby", sowie die Fortsetzung eines sehr lehrreichen Aufsatzes „Galdanos Erben" und vieles weitere Nützliche und Unterhaltende finden unsern ungetheilten Beifall. Der vortreffliche Inhalt wird „Willkommen" bald Eingang in alle Familien verschaffen, denn Besseres und mehr ist für den billigen Preis von 50 Pfg. nicht zu leisten.

Amtliche Anzeigen

In der Strafsache

gegen

den Tüncher **Johann Flick** von Rambach, geboren am 7. Mai 1857 zu Riedrich, katholisch, geschieden, nicht Soldat gewesen,

wegen Beleidigung,

hat das Königliche Schöffengericht zu Wiesbaden am 1. October 1897 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird # # # wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 10 — zehn — Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeitreiblichkeit für je nicht gezahlte 5 Mark eine eintägige Haftstrafe tritt, sowie in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Außerdem wird dem Beleidigten, dem Schutzmann **Biel**, die Befugniß zuerkannt, den entscheidenden Theil dieses Urtheils, soweit derselbe die Beleidigung betrifft, binnen 4 Wochen nach Empfang einer rechtskräftigen Ausfertigung desselben einmal auf Kosten des Verurtheilten im **„Wiesbadener Tagblatt"** zu veröffentlichen. F 224

gez. **Oechs.** gez. **Dienstbach.**

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Rechtskraft des Urtheils bescheinigt.

Wiesbaden, den 27. October 1897.

Bauer,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts III a.

Bekanntmachung.

Die **Unteroffizierschule Biebrich** läßt in der Zeit **vom 3. bis 16. November d. J.,** jedesmal von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, im Bodenwaagethal bei Frauenstein **Schießübungen mit scharfen Patronen abhalten.**

Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt werden, deren Anordnungen zur Verhütung von Unglücksfällen unweigerlich Folge zu geben ist.

Dieses wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß das Betreten des abgesperrten Geländes untersagt ist. *

Wiesbaden, den 23. October 1897.

Der Polizei-Präsident. **K. Prinz v. Ratibor.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen am **Exercierplatze** an der **Schierstein erstraße 29 Apfelbäume, 2 Birnbäume und 2 Nußbäume** öffentlich meistbietend versteigert werden. *

Wiesbaden, den 1. November 1897.

Der Magistrat.

Beitrag für die Hauskehricht-Abfuhr und Reinigung der Hausfandfänge für 1. Oct. 1897 bis Ende März 1898. (II. Rate.)

Der Beitrag für die Monate October 1897 bis Ende März 1898 ist heute fällig geworden.

Die betreffenden Zahlungspflichtigen werden hierdurch aufgefordert, bis zum 11. ifd. M. Zahlung zur Stadtkasse **(Zimmer No. 2)** zu leisten.

Die Kasse ist geöffnet von Vormittags 8½ Uhr bis Mittags 1 Uhr. *

Wiesbaden, den 1. November 1897.

Die Stadtkasse.

Nichtamtliche Anzeigen

Augen-Heilanstalt für Arme.

Von Schiedsmann Herrn **Ed. Fraund** 5 Mark aus einem Vergleich erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank F 297

Wiesbaden, den 1. Nov. 1897.

Die Verwaltungs-Commission.

Feinsten Medicinal-
Dorschleberthran
bei billigster Berechnung empfiehlt die
Germania-Drogerie v. Apoth. **C. Portzehl,**
Rheinstrasse 55. 14405

Prima Magnum bonum-
Speise-Kartoffeln
pro Centner Mk. 2.45
liefert frei Haus Wiesbaden, bei Mindestabnahme von 5 Centner u. rechtzeitiger Vorbestellung zwecks Zutheilung ab eintreffenden Waggons.
Lebensmittel-Consumlokal der Firma C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Platterstr. Telephon 414.

Rohe ßbücklinge,
4 Pfg. 6 u. 8 Pfg.
4 Pfg., große **Rollmöpse,** bei 20 Stück 3 Pfg.
40 Pfg., **Sardinen,** Orig.-Faß 1.60 Mk.
Bismarckhäringe, Rollmöpse in Dosen. 14404
J. Schaab,
Grabenstr. 3, Röderstr. 19 u. Sedanplatz 3.

Brennholz, kurz geschnitten und gespalten, per Centner 1 Mark. Näheres Kurstraße 22, im Laden. 14384

Nur Neuheiten. **Special-Portièren-** und **Gardinen-Handlung** von **J. & F. Suth, Wiesbaden,** Billigste Preise.
Friedrichstrasse 8 u. 10. 14383
Portièren per Shawl von 3.— Mk. an.
Gardinen „ Paar „ 4.50 „ „

Ambrosia-Grahambrod.
Echt bei: 14352
J. M. Roth.
4. Grosse Burgstrasse 4.
Carl Mertz.
Aug. Engel.
Zwiebackfabrik-Potsdam.

Garke's
Locken-Erzeuger
kräuselt das Haar überraschend leicht und anhaltend zu den schönsten Locken und erhält dieselben auch bei feuchtem Wetter oder Transpiration. 14097
In Flacon à **60 Pf.** nur bei
Heinr. Kneipp, Drogerie,
Goldgasse 9.

Zur Massen-vertheilung in Zeitungen!
Prospecte
in Rotationspressen-Druck, auf farbigem wie weissem Papier, liefert außerordentlich billig die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 27.

Merzenich's
Hygien. Petroleum-Zimmerheizöfen
ohne Rohr,
garantirt geruchlos brennend. 12673
Alleinige Niederlage zu Fabrikpreisen bei
Conrad Krell, Taunusstr. 13,
Special-Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe.

Pferde-Scheermaschinen
(bewährte Systeme)
unter Garantie. Ersatztheile stets vorräthig. Schloifen schnell und billig. 14146
C. Eberhardt,
Messerwaaren-Fabrik,
40. Langgasse 40.

Gaskocher,
zwei- und dreiflam., sowie einen größeren, für Restauration 2c. passend, desgl. einen **kleinen Gasheizofen** billig abzugeben. Näh. in dem Tagbl.-Verlag. 14231

Flechten
und jeden
Haut-Ausschlag
heilt **schnell** und **gründlich** (briefliche Auskunft kostenfrei, Retourmarke beilegen)
Dr. Hartmann,
Specialarzt für Haut- und Harnleiden
in Ulm a. D.

M. Bentz,
WIESBADEN.
Gegr. 1883.
Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz.
9633
M. Bentz,
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.
Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Louisenstr.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. med. Hugo Strecker,
Wilhelmstrasse 4.

Erster Preis. Erster Preis.
Unterricht im Zuschneiden und in Damenschneiderei
von
Ottilie Schmidt,
Moritzstraße 1, 2.
Einzig prämiirte Methode.
Höchster Preis: Goldene Medaille.
Von keinem hier am Platze gelehrten Systeme übertroffen Theoretisch und praktisch in 4 der neuesten Schnitten einfach und leicht in kurzer Zeit erlernbar. Keine Saison-Kurse, sondern täglich und zu jeder Zeit Aufnahme von Schülerinnen. Erfolg durch langjährige Thätigkeit und Erfahrung garantirt. — Preis mäßig. — Beste Referenzen. 11228

Unterricht im Maßnehmen, Zuschneiden
und **Anfertigen** sämmtlicher Damen- und Kinder-Garderoben nach **eingeführten Systemen,** Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Schon in 8—10 Tagen erlernbar. Schülerinnen-Aufnahme täglich. **Privat-Unterricht** wird ertheilt. Costüme zum Selbstanfertigen zugeschnitten und eingerichtet. **Schnittmuster nach Maß** bei Frl. **Stein,** academ. geprüfte Lehrerin, 10519
Bahnhofstr. 6, im **Adrian**'schen Hause, Eing. d. Thor, im Hof 2 St.

Costüme werden unter Garantie billigst angefertigt Kirchgasse 35, 1.

Einige Pariser Modelle in Plüsch, Tuch u. s. w. gebe billig ab. **Wiener Schneiderei,** Saalgasse 14, Part.

Zwei **Regulir-Füllöfen** dill. zu verk. Philippsbergstr. 45, 3.

Ein fast neuer Militärrock (Artillerie) z. v. Nerostr. 42. 14099

Käferkarren zu verk. Albrechtstraße 52. 14127

Schöne Kameltaschen-Garnitur billig zu verkaufen Frankenstraße 13, Part. 14123

Gebr. Vorfenster billig zu verkaufen Nerostraße 42. 14100

Plakate: „Möblirte Zimmer", auch aufgezogen, vorräthig im Verlag, Langgasse 27.

Eiserne Kinder-Bettstelle suche billig zu kaufen. Offerten unter **H. T. 940** an den Tagbl.-Verlag. 14240

Ein möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen bei **E. Meyer, Nerostraße 41/43.** 6679

Perfecte Schneiderin
mit guten Ref. empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Arbeit in und außer dem Hause. Näh. Röderstraße 6, Hth. 1.

Vertrauensstellung
sucht ein junger verb. Mann, 30 Jahre alt, branchekundig, cautionsfähig. Gute Empfehlungen. Offerten unter **S. T. F. 501** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **goldener Zwicker mit Kette** wurde Montag Abend von Kapellenstraße 24 bis zum Königlichen Theater **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Kapellenstraße 24.

Krönungsthaler, Broche, verloren. Der Finder erhält gute Belohnung Schwalbacherstraße 39, 2 St.

Ein Dienstmädchen verlor gestern Abend ein schwarzes **Portemonnaie** mit 40 Mk. Inhalt. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung im Tagbl.-Verlag abzugeben. 14397

Nur bis 1. Dezember.

Abendmäntel	von	**Mk. 12.—**	an.
Jackets	„ „	**10.—**	„
Capes in Feder-Krimmer	„	**12.—**	
Capes „ Tuch	„	**10.—**	
Regenmäntel	„	**10.—**	
Morgenröcke	„	**7.—**	

Die Preise sind auf die Hälfte reduzirt.
Nur neueste Façons.

Ausverkauf Gebr. Reifenberg Nchf.
8. Webergasse 8.
14251

Schleuniger Concurs-Ausverkauf.

Im Laden **Michelsberg 4** werden die Waaren:

Damen-Kleiderstoffe u. Kinderwäsche, Leinen etc.,

von jetzt ab zu jedem annehmbaren Preise verkauft, da der Laden bis Dezember cr. geräumt werden muß. F 201

Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Mein zuverlässig gediegener

Vino Vermouth di Torino

directen Imports ist als köstlicher **Frühstücks- und Dessert-Wein,** sowie als **Appetitanreger** und gegen **Magen- und Verdauungs-Beschwerden** wirksam, sehr zu empfehlen. 12383

J. Rapp, Goldgasse 2,
Weinhandlung und Delicatessen-Geschäft.

Zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfs empfehle ich

Belgische Anthracitkohlen

von Zeche

Bonne Espérance, Herstal.

Diese Kohle, der besten englischen Anthracitkohle gleich, bildet ein **vorzügliches Heizmaterial für Dauerbrandöfen.**

Ferner offerire:

halbfette rußfreie Nußkohlen, Korn I u. II

für **Salon- und Zimmerbrand,** sowie alle anderen Sorten **Fettkohlen** aus direktem Bezug ab Zeche. Sämmtliche anderen Brennmaterialien in nur **Ia Qualität.**

Preislisten gerne zu Diensten. 11399

Th. Schweissguth,
Telephon 274. Nerostraße 17. Telephon 274.

Feinsten

deutschen Trauben-Cognac

in ganzen Flaschen zu Mk. 1.80 u. Mk. 2.— empfiehlt 13665

A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15.

Zu Smyrnaknüpfarbeiten

sind wunderschöne Muster angekommen, besonders die beliebten Schreibtischvorlagen sind reichhaltig vertreten. Das Material ist zu **Fabrikpreisen** bei mir vorräthig. Engrospreiscourant der Fabrik liegt zur Ansicht offen. 10099

Frau Rendant Meyer, Friedrichstraße 14.

Visitenkarten,
Gratulationskarten,
Einladungskarten,
Verlobungskarten,
überhaupt alle Drucksachen für den Privat- und Geschäftsverkehr

werden rasch, gut und zu mäßigsten Preisen angefertigt

in der Buchdruckerei von

Carl Schnegelberger & Cie.
(Inhaber Carl Schnegelberger),
26. Marktstraße 26.
Comptoir im Hofe links, Part.

13758

Modes. Hüte werden chic und billigst garnirt. Näh. Dotzheimerstraße 33, Part. rechts.

Masseur W. Wenger wohnt Bismarckring 20.

Plakatfahrplan
des
Wiesbadener Tagblatt
Winter 1897/98

zu **50 Pfg.** das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn ɪc. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen, Verkaufslokale, Bureaux u. dgl.

Winter-Kartoffeln

lade Donnerstag einen Waggon **prima** gelbe aus **per 100 Kg. Mk. 4.50 franco Haus.** 14402

J. Frey,
Ecke Schwalbacher- und Luisenstraße.

Clavier-Unterricht ertheilt **Louis Scharr,** Königl. Kammerm., Friedrichstr. 36. 10464

Möbel und Betten zu verleihen Louisenstraße 24, P. 7478

Butter.

Versende je 9 Pfd. netto Honig, Süßrahmbutter, frisch u. schmackhaft, Mk. 7.—, Blumenhonig, naturrein, 1897er Ernte, Mk. 4.75, 4½ Pfd. Butter u. 4½ Pfd. Honig, beide für Mk. 5.75, 9 Pfd. Tafel-Aepfel (Goldreinetten) Mk. 2.—, Gänsefedern billig. Muster kostenfrei. Versende Alles frc. Nachnahme. (M.-No. F 6598) F 9

T. Jawetz. Buczacz N 28 via Breslau.

Königl. Theater. Ein Viertel Abonnement C, 2. Parquet, 2. Eckplatz, 9. Reihe rechts, gegen ein anderes Abonnement (zweites Parquet) zu tauschen gesucht Bierstadterstraße 26, Part.

9. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. November 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

1 178 404 9 45 95 [300] 517 859 90 1057 210 591 739 52 73 931
2269 316 43 89 445 581 866 798 3014 140 57 639 73 75 761 969 75
4342 [1500] 50 443 58 [3000] 645 86 700 4 9 29 868 914 39 5037 209
77 517 896 6000 198 206 390 98 498 846 959 73 82 97 7101 201 58
82 988 [300] 685 901 [300] 13 8039 341 479 527 648 [500] 9000 182
354 422 63 868 745
10019 217 341 435 91 597 901 87 11497 [3000] 616 82 840 [1500]
71 12121 207 54 83 [3000] 541 59 98 644 [1500] 931 32 13056 63 197
211 317 25 451 601 848 14020 [500] 21 173 298 342 87 731 32 57
15070 174 272 817 84 455 67 521 641 791 804 16097 112 46 343
720 17349 83 508 685 [500] 18074 87 [300] 226 517 817 [3000] 19518
634 82 761
20033 100 809 21003 15 88 107 370 428 559 629 91 768 22015
85 80 142 219 31 346 562 647 51 98 703 859 74 955 23156 58 408 565
621 773 813 55 909 24074 93 147 57 [300] 279 413 675 858 97 25091
99 286 311 28 417 698 97 758 80 858 63 26019 109 10 342 404 91 616
776 92 829 70 965 27081 85 176 281 87 362 96 590 25 57 658 821 45
92 28358 714 98 987 29018 213 55 59 989 597 716 67 804 46 918 21
30188 266 837 424 79 96 560 649 [300] 799 995 31168 218 347 [3000]
442 542 652 87 [3000] 826 96 961 32053 159 258 98 512 31 715 921
30 45 48 [500] 33059 467 68 616 24 [1500] 85 755 676 34004 191 320
581 98 [500] 983 35129 91 [1500] 350 521 41 84 624 52 768 882 36073
85 182 316 540 41 99 720 41 69 [1500] 63 838 63 921 50 84 37164 74
201 17 25 45 352 453 607 28 957 [300] 38365 76 89 687 88 783 903
19 25 78 39032 39 64 179 212 782 895
40066 98 218 316 401 582 41175 244 96 416 20 [1500] 22 [300] 99
576 712 38 41 812 993 42391 450 546 773 819 50 43044 205 73 432
519 20 870 [3000] 44056 60 76 133 65 429 [300] 588 57 650 722 50 962
45017 62 149 307 408 513 46063 [300] 68 944 47104 406 538 41 601
781 58 832 48036 51 73 289 508 [1500] 604 718 872 906 19 22 59
49276 482 610 50 732 52 88 [5000] 872 909 46 73
50122 303 404 90 602 13 700 62 807 970 51034 38 186 290 380
480 617 32 847 52190 98 336 [15000] 436 48 64 681 911 53084
[300] 141 389 481 517 [300] 88 [300] 858 68 54089 125 338 [500] 511
[1500] 15 82 790 815 41 65 909 50 68 55252 56 407 50 580 647 767
964 56029 309 690 720 825 924 47 57012 [500] 189 207 309 15 26
477 579 [300] 603 12 771 58167 237 319 482 642 758 840 983 56
59012 92 390 584 95 636 84 [1500] 721 49 813 949 86
60313 [300] 75 622 822 86 980 61116 208 [500] 75 417 46 [300]
824 62182 [3000] 376 420 38 517 83 734 63043 369 [3000] 434 [300]
87 58 [300] 816 92 982 64171 483 592 [3000] 671 99 980 65557 613
92 928 44 66056 75 96 119 265 66 461 600 11 27 733 93 94 954 97
67089 114 275 310 [300] 24 60 441 599 718 883 68204 64 370 429 608
50 759 77 88 882 69119 71 808 461 679 742 77 95 850 [3000] 901 33
70274 326 754 55 90 [300] 888 71015 180 281 56 422 548 [1500]
698 765 806 8 [1500] 98 916 72082 108 49 280 85 91 356 405 [1500]
38 76 640 89 888 906 28 [1500] 73319 22 697 789 74087 701 52 860
68 901 75005 43 94 201 28 482 [3000] 95 523 76 654 71 76057 126
392 472 781 37 [500] 76 [3000] 982 77098 281 286 439 82 621 709 39
73 92 78001 6 296 389 594 609 [300] 71 895 927 42 [3000] 36 79082
273 896 438 516 71 880 789 94
80088 245 94 548 610 64 [300] 804 91 987 81028 [3000] 218 363
460 611 757 66 958 82077 [500] 446 654 87 757 957 83060 55 98 139
488 586 87 633 917 67 84011 32 107 215 875 456 68 508 14 618 99
[300] 912 75 85005 [3000] 31 209 64 323 [300] 75 518 66 646 701 [500]
17 27 38 909 922 86023 [3000] 249 836 415 576 688 718 875 87121
81 374 89 576 648 72 904 64 82 88027 38 114 371 96 521 97 66 702
802 80 [500] 89017 [300] 45 59 115 258 464 563 76 812 89 960
90033 116 265 640 71 92 775 907 26 91214 39 35 420 65 992
92053 97 156 86 838 422 72 635 778 80 859 907 26 93007 381 477
544 628 94069 93 99 107 13 278 387 492 554 615 43 761 948 74
95081 110 [500] 62 365 786 907 [3000] 17 96129 203 345 488 617 955
97111 23 207 76 357 74 487 530 73 694 746 934 [500] 98108 76 213
41 349 686 98 701 986 99128 206 30 98 496 710 [3000] 901 92
100210 35 352 458 630 43 51 [300] 764 847 101017 54 80 108 56
207 357 94 487 592 637 730 35 812 71 102078 362 693 710 18 855
103194 345 619 52 896 914 104133 278 394 548 664 705 826 88 921
105134 53 72 543 89 835 [500] 965 106005 133 322 420 107098 120
89 40 99 451 [3000] 786 81 901 108132 56 331 421 654 856 981 [3000]
109077 109 73 98 260 411 18 533 738 32 [300] 87 505 32
110028 639 824 111139 356 584 [300] 601 993 112063 60 73 99
[300] 258 330 447 62 720 808 113048 [1500] 70 77 202 66 444 520 735
49 851 65 987 70 114093 469 97 629 785 984 115016 21 76 838 409
94 517 99 922 116182 539 814 914 117177 220 [500] 610 60 80 715
118829 91 353 404 567 738 852 [3000] 902 119026 33 79 423 41 682
703 32 816 48
120858 94 96 562 657 744 827 87 973 97 121529 660 75 995
122041 71 157 253 501 2 58 68 75 [300] 792 981 123009 10 78 [500]
63 184 265 [1500] 342 82 487 558 653 780 807 124102 459 615 761 91
92 988 125095 382 421 97 505 55 99 669 788 [500] 819 922 126061
82 132 37 [300] 60 [300] 401 18 94 516 23 33 631 727 [500] 805 15 84
127021 34 149 522 621 29 704 35 837 909 128025 88 [1500] 173 335
478 648 727 861 948 129112 221 61 354 434 829 914
130141 58 289 307 21 452 99 536 631 702 988 72 131098 466 561
795 132102 455 63 95 627 796 830 40 58 916 98 [3000] 133196 361
494 581 716 96 832 51 52 955 92 134220 321 458 69 80 563 638 [3000]
73 90 848 961 135016 99 275 397 472 575 669 799 894 136070 166
535 731 827 917 60 98 137194 229 305 27 59 669 881 55 947 138022
156 58 64 85 240 85 593 794 830 937 139057 165 226 64 305 422 66
528 56 990
140067 127 463 [300] 688 758 66 68 805 86 141206 [300] 61 345 [3000]
450 97 642 [1500] 705 [500] 800 31 915 142090 234 45 50 444 567 694
844 67 81 143034 40 164 309 400 516 [1500] 979 [300] 91 144012 71
75 106 18 266 373 [300] 401 68 515 50 646 [500] 145171 208 366 95
592 671 753 146015 170 457 711 59 808 147186 250 351 69 564 657
885 945 148132 34 37 [3000] 41 [300] 304 5 20 40 505 60 754 [3000]
149104 202 14 37 302 435 616 24 39 755 810 41 957
150006 167 370 76 586 690 2 787 92 879 942 151238 408 578 84
623 58 89 [1500] 830 995 152009 51 128 254 468 98 608 [1500] 802
153023 65 112 478 647 708 7 847 154075 97 105 37 70 408 827 [300]
43 607 69 882 906 [300] 77 155022 185 296 408 [300] 81 645 891 989
156081 [1500] 347 496 550 64 753 801 87 987 157021 301 69 546 92
703 36 810 940 52 95 158007 226 46 86 480 689 702 19 57 968 92
[3000] 159038 205 556 [300] 792 807 181
160354 97 98 505 94 847 68 161011 25 132 312 64 [3000] 87 479
516 60 794 817 905 59 94 [500] 162038 51 307 480 876 974 163187
207 392 760 986 164033 93 469 80 552 655 818 932 165086 129 387
496 856 905 166381 447 565 [3000] 863 801 167000 81 287 [3000]
906 99 411 513 790 981 168001 97 172 200 445 585 674 76 712 900 8
169026 205 51 582 72 683 878
170025 76 92 116 [3000] 97 227 409 500 [1500] 31 54 [500] 828 [3000]
89 171053 234 308 40 59 81 460 [15000] 75 664 [300] 87 715 97 820
[300] 172071 [300] 113 91 284 908 173258 452 762 174013 203 38
40 417 589 620 780 974 175021 172 75 94 246 47 829 821 949 176001
37 45 52 98 291 512 660 885 87 969 76 177142 384 413 50 564
623 50 56 178536 98 410 734 560 179068 139 41 64 686
180232 98 492 [500] 584 [3000] 621 604 [3000] 903 76 [3000] 81 83
181091 [300] 250 [500] 80 740 [300] 990 182170 348 51 422 556 690
711 821 39 87 966 183163 224 421 184016 231 306 66 83 [300]
419 29 55 541 704 79 96 813 52 185036 300 451 604 871 926 186122
[10000] 216 381 92 436 520 888 73 90 187097 240 729 41 86 91 449
767 72 80 85 188023 204 13 309 46 403 77 [300] 815 51 904 189016
29 79 111 209 [500] 313 449 584 752 833 968
190001 32 159 386 90 401 931 51 61 191077 113 224 [3000] 578
644 192060 264 [1500] 353 562 [500] 624 58 794 [300] 893 962 193087
56 287 397 401 73 500 70 803 87 752 961 194025 108 99 214 [10000]
319 774 949 [300] 195000 33 66 [300] 208 324 30 416 196000 [3000]
106 247 53 70 818 78 487 38 26 690 725 58 906 197102 447 621 69
810 198002 [300] 264 37 892 517 612 84 709 858 199147 [500] 690 982
200152 570 649 67 711 975 201180 95 452 610 728 931 60 [300]
202045 211 [500] 334 404 520 21 641 92 [300] 790 941 56 75 203030
[300] 52 90 106 [1500] 349 [3000] 61 74 629 810 70 937 70 204077 134
254 [1500] 497 981 205033 81 164 572 914 206078 132 501 750 800
79 207090 266 359 411 553 628 42 702 968 208020 124 424 78 639
50 800 965 209222 47 332 409 90 501 57 676
210016 [1500] 191 300 4 13 40 55 453 91 628 65 754 70 973 211027
244 302 485 514 622 63 740 878 995 212016 201 9 38 521 92 916 69
801 213027 140 438 [3000] 99 547 658 770 88 845 929 [500] 214015 136
347 78 319 53 76 [300] 78 447 68 76 667 83 680 215008 23 [3000] 38
314 27 41 97 496 668 797 906 17 991 216006 [1500] 49 158 264 96 324
82 456 524 [3000] 628 736 849 96 217475 819 993 218052 100 23 211
310 57 502 67 725 [1500] 805 219141 201 310 80 [1500] 483 519 65
[1500] 96 925
220086 69 137 289 [500] 61 91 396 457 544 600 793 952 94 221227
37 564 684 85 992 222050 72 221 75 361 428 584 33 624 98 [500] 847 981
223083 74 [300] 92 244 322 496 513 58 647 738 883 965 224328 585
625 43 845 225001 307 406 68 595 [3000]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 1 zu 300000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 5 zu 30000 Mk., 15 zu 15000 Mk., 38 zu 10000 Mk., 53 zu 5000 Mk., 815 zu 3000 Mk., 699 zu 1500 Mk., 964 zu 500 Mk.

9. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. November 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

143 368 411 [3000] 659 728 888 1055 207 67 90 638 943 2223 569
776 866 902 60 3066 73 94 152 485 715 851 928 45 59 4105 373 419
[500] 78 661 768 921 90 5165 226 310 18 70 430 751 60 6385 [500]
618 787 873 91 97 [1500] 909 7359 439 40 60 645 744 872 8055 274
92 331 38 417 61 735 86 837 964 69 77 95 9075 152 677 717 920 98
10209 11 365 499 547 614 27 30 [300] 40 771 908 11222 353
77 [500] 579 624 775 886 88 12232 [500] 327 410 21 69 500 61 [500]
693 904 79 [500] 13113 24 85 401 589 654 99 927 14147 413 506 98
[300] 628 763 [1500] 75 [3000] 864 15017 210 [3000] 96 391 581 610 710
801 70 [300] 73 90 972 16179 [200000] 95 219 46 85 317 469 500 61
619 724 76 819 [500] 17059 108 201 65 474 83 503 630 724 69 94 929
912 15 79 18057 140 278 90 330 547 628 [3000] 42 43 745 873 90 915
19122 86 281 864 708
20064 184 274 [300] 93 389 [500] 92 634 57 98 775 [1500] 812 925
21042 45 82 184 552 659 61 820 [500] 50 962 22058 93 149 67 864
23110 24 27 65 446 [1500] 568 702 866 [300] 77 950 24068 [5000]
112 14 214 529 [300] 679 99 733 [300] 54 95 902 25077 [1500] 194 227
38 399 [300] 522 [3000] 28 [3000] 57 750 64 81 827 [300] 26054 98 135
285 321 45 430 661 [500] 759 877 27280 551 766 819 [3000] 89 [500]
981 28299 438 47 526 671 [1500] 829 [300] 49 29110 38 246 60 323
575 811 916
30104 298 497 576 653 727 45 98 942 31011 18 21 272 302 453
655 82 920 32236 347 458 562 750 840 991 93 33087 [500] 270 452
537 89 676 797 [3000] 895 957 34053 156 81 208 358 401 57 82 674
798 99 989 35203 383 489 602 46 [300] 794 807 90 900 7 36000 70 481
543 [1500] 63 614 805 37278 97 545 88 684 88 737 880 98 38012 55
315 [500] 51 80 455 503 624 [1500] 57 98 783 957 39003 156 225 [1500]
422 57 549 609 10 87 706 55 985
40261 370 73 636 733 819 [500] 75 95 41009 84 93 95 125 83 340
80 323 39 47 85 468 523 600 758 73 826 962 42024 332 34 577 929
43267 303 72 497 656 58 706 23 44001 [500] 144 61 80 413 65 92 511
76 724 35 45029 115 31 318 401 8 79 630 81 933 41 46020 43 958
31 89 310 96 400 92 570 685 69 706 58 814 966 47250 [300] 358 606
[300] 788 895 48267 361 63 580 97 687 772 861 77 49006 149 69 222
58 325 630 76 78 730 815 65 66 970
50103 30 314 [1500] 16 618 68 823 51025 104 213 [1500] 491 545
616 70 737 975 52007 197 386 462 708 24 886 903 53121 29 30 391
815 68 54026 161 226 [500] 97 [300] 315 77 418 573 734 97 908 65
55017 61 99 189 564 794 853 929 83 56040 178 435 46 521 739 57045
240 50 314 58 599 677 88 851 58029 198 212 68 74 615 31 764 889
936 47 59316 407 82 505 934 713 870
60038 107 82 260 395 645 [500] 741 88 61037 174 298 318 411 552
739 62054 110 48 272 89 618 34 979 63119 345 720 813 60 64058
[300] 96 159 246 546 840 49 77 916 65065 113 78 90 [1500] 220 337
663 66007 10 56 [3000] 82 97 124 [300] 78 574 700 67088 214 479
875 915 27 66 68172 278 477 99 511 74 75 630 790 [300] 817 [300] 91
925 69338 65 425 569 738 43 [500] 81 923
70029 [500] 118 52 438 [1500] 548 90 713 [500] 63 810 989 71041
103 17 86 211 388 761 72036 99 110 230 39 366 [500] 83 458 589 659
789 846 66 73006 40 89 121 40 586 610 765 802 916 74122 202 646
47 854 82 996 75148 84 202 53 64 96 307 42 70 [1500] 412 563 600
709 74 987 68 76 76127 54 500 754 84 866 83 900 89 91 77180 [1500]
78 490 96 569 656 808 912 39 78309 84 906 79039 147 67 [500] 68 469
511 603 46 779 856 [300]
80022 222 361 591 742 54 58 808 89 [500] 81135 71 246 817 781
92 809 [3000] 919 45 71 82009 145 224 411 707 35 972 83015 38 173
280 92 [3000] 439 610 [1500] 58 817 36 83 [300] 932 84094 95 [300]
258 75 [300] 397 [3000] 443 48 78 542 716 984 85028 250 462 806 928
[1500] 86022 46 [300] 67 150 285 482 95 566 781 897 87029 143 422
25 552 676 731 89 809 22 997 88032 60 91 186 206 [3000] 63 411 527
820 74 89 89028 65 117 351 [3000] 449 604 33 743 76 875 [1500] 973
90214 29 83 854 549 76 99 715 62 946 91005 118 210 556 657 69
734 840 [500] 44 92066 157 96 214 45 74 319 [5000] 505 [3000] 10
40 47 59 610 15 25 704 40 69 820 26 945 93150 56 67 68 470 694
799 964 94245 542 [1500] 687 864 949 95037 177 221 61 649 761
880 86 [3000] 96196 309 402 99 506 687 71 97110 18 811 447 650
789 878 988 96 98089 [500] 104 [1500] 7 20 92 [500] 634 814 48 969
99177 518 32 611
100019 61 329 68 406 684 [500] 898 99 101168 96 427 601 709
62 [1500] 102138 75 78 261 426 89 610 29 701 46 846 997 103568
698 779 949 104004 73 241 [1500] 455 547 756 832 85 105261 72
212 832 106449 672 801 107112 82 251 90 889 [500] 946 66 78
108192 241 317 750 67 860 900 26 [3000] 109037 60 126 243 309 466
[1500] 70 595 85 608 65 77 [300] 68 924 30 92
110272 327 79 427 619 40 670 821 906 111150 [5000] 347 659
785 816 [300] 981 112768 29 64 [5000] 181 [1500] 89 215 377 418 50
550 674 741 210 113130 43 64 93 395 426 [1500] 466 619 53 806 960
90 114104 209 75 301 426 75 32 521 740 75 808 115328 85 65 92
432 51 68 [500] 674 [3000] 776 914 116140 354 607 959 117014 64
104 275 58 428 55 [1500] 664 880 118034 185 214 21 99 411 649 870
119048 76 [1500] 85 [500] 859 71 454 85 98 587 700
120011 22 447 64 628 819 [500] 60 913 31 [1500] 121305 78 500
57 [1500] 122017 153 56 204 42 385 413 58 123116 65 69 [500] 368
66 312 511 [3000] 614 782 842 69 940 124061 [300] 145 61 72 987 [300]
59 409 635 52 744 959 125217 312 492 627 759 917 [1500] 126143
214 426 505 12 [1500] 630 77 [300] 98 127001 2 80 89 190 189 420 68
613 43 96 745 42 879 128550 675 [1500] 702 5 827 901 67 75 129069
87 358 595 693 731
130144 217 30 344 [300] 86 [3000] 610 721 131048 169 479 505
58 617 762 984 87 132081 207 347 441 85 88 510 95 742 67 917 133413
[1500] 26 531 627 [300] 69 752 77 134074 130 515 612 769 135006
65 102 [300] 892 [3000] 671 91 [300] 766 96 922 136507 99 869 728 68
892 137084 205 38 44 234 403 92 516 138131 [500] 221 440 65 569
829 319 34 69 139019 183 555 727 [500] 42 50 166 66
140016 80 86 224 41 418 508 69 [3000] 620 744 141079 117 204
47 588 699 767 998 142022 [300] 87 [300] 401 39 74 91 [1500] 96 776
[1500] 93 821 143088 18 272 341 407 42 501 89 [300] 674 [3000] 907
144243 77 812 508 706 894 920 92 145047 49 826 439 696 940 57
146026 61 159 297 449 73 74 585 660 [300] 74 [500] 392 915 21
147056 61 121 219 06 446 505 80 [300] 33 148976 438 [3000] 621 55
753 809 31 149040 111 64 291 [1500] 480 85 576 995
150020 [500] 25 41 151 84 298 896 [300] 630 903 48 55 151107 8
54 292 470 600 981 908 [3000] 152042 45 [1500] 58 186 391 405 539 657
72 84 877 83 153129 375 472 681 154013 92 174 406 84 511 [500]
96 636 701 41 81 [500] 807 901 [300] 43 94 155469 [500] 582 759 70
858 912 34 156101 [300] 20 83 226 614 989 157060 113 [300] 274 665
817 158002 11 76 249 348 462 653 722 826 910 159002 21 [500] 31
146 58 60 279 870 778 96 806 68 980
160046 117 360 98 577 78 669 768 948 161041 211 346 628 756
812 95 162061 155 76 92 246 853 477 685 828 988 163047 168 209
21 [3000] 356 464 655 811 [500] 34 164049 198 324 411 94 592 836
165142 45 240 779 94 166010 136 273 329 496 536 79 736 999 [500]
167103 497 524 730 905 168011 90 166 91 98 403 577 617 706 20 95
[500] 807 93 928 169068 145 52 294 408 515 [3000] 668 73 87 722
170174 91 206 871 490 548 612 17 731 811 171194 [300] 95 [300]
204 [300] 301 481 621 69 910 90 94 172148 698 53 706 67 80 824
173070 86 205 15 442 501 64 750 832 905 174005 214 318 413 541
656 77 92 788 98 [1500] 175065 297 406 52 737 832 176028 71 88
183 900 627 42 729 98 597 177247 548 50 755 178598 692 713 915
179678 97 785
180165 87 99 373 528 [3000] 31 613 93 97 [300] 708 15 45 873 74
930 181062 128 346 57 77 618 775 865 69 980 182226 52 88 837 78
115 27 43 524 748 877 902 28 183350 437 549 697 797 [300] 61 76
810 [3000] 19 91 965 184091 [3000] 273 379 462 585 93 610 185007
229 53 [300] 356 [300] 408 67 797 819 61 930 186021 [3000] 154 319
58 92 644 825 925 39 187069 91 158 287 [3000] 286 [1500] 415 619
78 96 729 34 846 [1500] 907 88 188032 272 [1500] 76 [300] 807 [300]
417 32 54 556 609 765 947 [3000] 189090 107 [3000] 23 46 637 687
52 [500] 717 74 845
190019 61 60 84 416 52 665 789 96 963 191045 198 205 914 88
192020 31 47 193 255 94 812 18 76 [500] 668 868 98 161 67 193279
501 [500] 624 42 65 [3000] 868 98 194044 [3000] 117 810 724 55 900
[1500] 90 195024 223 [3000] 68 585 [1500] 604 709 98 635 84 992
196249 601 970 197040 90 713 14 26 75 821 [300] 981 198136 58
65 308 655 56 892 199019 38 92 106 63 96 451 63 84 615 45 [1500]
99 732 85 958
200026 174 05 268 314 65 533 965 71 201192 [1500] 210 24 330
563 761 78 202090 120 63 299 356 70 427 51 53 524 [3000] 653 97
681 938 203011 77 286 415 567 138 72 864 71 926 79 88 204063 65
96 753 205017 98 152 202 71 356 412 585 722 85 896 [300] 206519
56 207092 114 438 509 59 989 90 208050 59 223 [300] 77 629 723
209253 78 594 729 [500] 73 [500] 902 78
210150 [1500] 98 300 580 [500] 600 701 925 211050 193 [500] 330
75 467 562 624 96 763 29 212036 141 280 [500] 476 542 96 606 871
982 67 213272 340 66 573 782 856 214187 434 79 539 657 739 43
215010 54 111 435 588 669 719 78 216035 300 702 56 865 987
217002 20 [500] 210 64 857 422 218090 168 321 455 [3000] 544 75
712 804 914 219022 156 316 41 469 657 750 87 904 75 958
220023 75 246 74 370 436 578 678 715 221198 259 354 59 [500]
431 68 500 726 40 03 898 942 86 222347 689 [3000] 884 223022 153
248 305 438 50 519 620 42 741 91 [3000] 909 [10000] 224094 149 53
426 52 02 929 84 225122 922 [1500] 66 607

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 1 zu 300000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 5 zu 30000 Mk., 15 zu 15000 Mk., 35 zu 10000 Mk., 49 zu 5000 Mk., 774 zu 3000 Mk., 663 zu 1500 Mk., 903 zu 500 Mk.

Geschäfts-Uebertragung.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen, die seit Jahren in der **Schulgasse** betriebene **Schweine-Metzgerei** an Herrn

Peter Kuhlmann

käuflich abgetreten habe. Indem ich bitte, das mir in so großem Maße geschenkte Wohlwollen, wofür ich noch meinen besten Dank ausspreche, auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen, zeichne

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hetzel.

Bezugnehmend auf obige Annonce werde ich stets bestrebt sein, die früher an meinen Vorgänger gestellten Anforderungen durch vorzügliche Lieferung, sowie prompte Bedienung zu erfüllen und dauernd zu erhalten suchen.

Indem ich Dieses meinen werthen Gönnern versichere, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Peter Kuhlmann, Schweine-Metzger,
7. Schulgasse 7.

Wiesbaden, den 1. November 1897.

Landbutter,

beste Qualität, in täglich frischen Sendungen
pro Pfund 98 Pfennig.
Für Wiederverkäufer u. Großconsumenten entsprechend billiger.
Lebensmittel-Consumlokal der Firma C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Platterstr. Telephon 414.

Den verehrlichen Vereinen Wiesbadens zur Nachricht, daß ich an Stelle des Herrn **O. Kiefer** die Bewirthschaftung der Säle in dem Hause der **„Loge Plato“**, Friedrichstraße 27, übernommen. Anmeldungen für größere Festlichkeiten erbitte möglichst zeitig, damit die Lokalitäten reservirt werden können.

H. Wilh. Meininghaus,
früher Restaurateur des Hotel-Restaurant z. Ruhrthal,
d. Mülheim a. d. Ruhr.

Versch. Sort. pr. Aepfel im Ctr. zu ak. Jahnstr. 5, H. 13247

Weinfässer, neue und frisch geleerte, gute, 10/1 Stückf., 20/2, 10/4, Oxhofte, Ohm- u. alle klein. Fässer z. verk. Albrechtstr. 32. 11926

Gervais-Käse,

Edelweiß — Camemberts, Emmenthaler, Edamer, Gouda, Romatour 2c. 2c. in nur **feinsten** Qualitäten. 14144

Chr. Ritzel Wwe.,
Ecke Häfnergasse und Kleine Burgstraße.

Gesundheitsbinden für Damen,
deren Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit allseitig anerkannt ist, empfiehlt 14018
G. Kurz, Sanitätsmagazin,
Bahnhofstrasse 6.

Feinste **holl. Reinetten** zu verkaufen Sedanplatz 4, Part.

Umzüge, sowie leichtere Transporte werden p. Federrolle billig besorgt von **Aug. Knapp,** Jahnstr. 5.

Ausgabestellen des „Wiesbadener Tagblatt“,

2 mal täglich erscheinend, 8 Freibeilagen — darunter die „Illustrirte Kinder-Zeitung“,

(Bezugspreis **50** Pf. monatlich)

sind die folgenden und nehmen **Bestellungen zum Bezug,** welcher **jederzeit** begonnen werden kann, entgegen:

Aarstrasse: W. Weber, Colonialwaarenhandlung, Emserstr. 75.
Adelhaidstrasse: W. H. Birck, Droguerie, Ecke der Oranienstraße; **W. Jung Wwe.,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Adolphsallee; **A. Nicolay,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Karlstraße.
Adlerstrasse: B. Groll, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Schwalbacherstraße; **Chr. Schiedeler,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Sachstraße.
Adolphsallee: W. Jung Wwe., Colonialwaarenhandlung, Ecke der Adelhaidstraße; **C. Brodt,** Drogerie und Colonialwaarenhandlung, Ecke der Adolphsallee und Albrechtstraße 16; **Fr. Groll,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Goethestraße.
Albrechtstrasse: C. Brodt, Drogerie und Colonialwaarenhandlung, Albrechtstraße 16; **Carl Linnenkohl,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Moritzstraße.
Bahnhofstrasse: G. Engelmann, Cigarrenhandlung, Bahnhofstraße 4.
Bertramstrasse: Ph. Prinz, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Kl. Dotzheimerstraße.
Bismarck-Ring: Jac. Helbig, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Blücherstraße 4; **A. Seubald,** Colonialwaarenhandlung, Bismarck-Ring 9, Ecke der Hermannstraße.
Bleichstrasse: A. Höpfner, Colonialwaarenhandlung, Bleichstraße 20; **G. Lotz,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Hellmundstraße.
Blücherstrasse 4, Ecke des Bismarck-Ring: **Jac. Helbig,** Colonialwaarenhandlung.
Burgstrasse: J. Staffen, Cigarrenhandlung, Gr. Burgstraße 16.
Dambachthal: Th. Hendrich, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Kapellenstraße.
Dotzheimerstrasse: Heinrich Pfaff, Colonialwaaren- und Mehlhandlung, Dotzheimerstraße 22; **B. Erb,** Spezereihandlung, Ecke der Karlstraße; **Rd. Weber,** Colonialwaarenhandlung, Ecke des Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Kl. Dotzheimerstrasse: Ph. Prinz, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Bertramstraße.
Emserstrasse: W. Weber, Colonialwaarenhandlung, Emserstraße 75.
Faulbrunnenstrasse: C. Schlink, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Schwalbacherstraße.
Frankenstrasse: G. Rudolph, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Walramstraße; **W. Schnurr,** Colonialwaarenhandlung, Frankenstraße 17.
Friedrichstrasse: Wilhelm Stauch, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Schwalbacherstraße; **F. Philippi,** Cigarrenhandlung, Ecke der Neugasse.
Goethestrasse: Fr. Groll, Colonialwaarenhandlung, Goethestraße 1, Ecke der Adolphsallee; **W. Alecks,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Moritzstraße; **W. Klingelhöfer,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Oranienstraße 60.
Gustav-Adolfstrasse: W. Lauz, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Hartingstraße.
Hartingstrasse: W. Lauz, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Gustav-Adolfstraße 16.
Helenenstrasse: W. Oehlschläger, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Wellritzstraße.
Hellmundstrasse: Adolf Haybach, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Wellritzstraße; **J. C. Bürgener Nachf.,** Colonialwaarenhandlung, Hellmundstraße 35; **G. Lotz,** Ecke der Bleichstraße.
Hermannstrasse: A. Seubald, Colonialwaarenhandlung, Ecke des Bismarck-Ring 9.
Herrngartenstrasse: Wilhelm Plies, Colonialwaarenhandlung, Herrngartenstraße 7.
Hirschgraben: Carl Petry, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Steingasse.
Jahnstrasse: F. Schmidt, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Wörthstraße.
Kapellenstrasse: Th. Hendrich, Colonialwaarenhandlung, Ecke des Dambachthal.
Kaiser-Friedrich-Ring: Rd. Weber, Colonialwaarenhandlung, Kaiser-Friedrich-Ring 2, Ecke Dotzheimerstraße; **A. Mosbach,** Colonialwaarenhandlung, Kaiser-Friedrich-Ring 14, Ecke der Jahnstraße.
Karlstrasse: B. Erb, Spezereihandlung, Karlstraße 2; **Carl Lotz,** Spezereihandlung, Karlstraße 33; **A. Nicolay,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Adelhaidstraße; **H. Reef,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Rheinstraße.
Kellerstrasse: Louis Lendle, Ecke der Stiftstraße.
Kirchgasse: Adolf Wirth Nachf. (Fr. Laupus), Colonialwaarenhandlung, Ecke der Rheinstraße.
Lahnstrasse: W. Weber, Colonialwaarenhandlung, Emserstraße 75.
Michelsberg: P. Enders, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Schwalbacherstraße.
Moritzstrasse: Carl Linnenkohl, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Albrechtstraße; **J. W. Weber,** Colonialwaarenhandlung, Moritzstraße 18; **W. Alecks,** Colonialwaarenhandlung, Moritzstraße 37, Ecke der Goethestraße; **E. Kräuter,** Colonialwaarenhandlung, Moritzstraße 64.
Nerostrasse: Karl Erb, Delicatessenhandlung, Nerostraße 12; **Louis Kimmel,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Röderstraße.
Neugasse: F. Philippi, Cigarrenhandlung, Ecke der Friedrichstraße.
Nicolasstrasse: Wilhelm Plies, Colonialwaarenhandlung, Herrngartenstraße 7.
Oranienstrasse: W. H. Birck, Droguerie, Ecke der Adelhaidstraße; **W. Klingelhöfer,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Goethestraße.
Platterstrasse: P. J. Weil, Colonialwaarenhandlung, Platterstraße 42.
Rheinstrasse: Adolf Wirth Nachf. (Fr. Laupus), Colonialwaarenhandlung, Ecke der Kirchgasse; **H. Reef,** Colonialwaarenhandl., Ecke der Karlstr.; **F. A. Dienstbach,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Wörthstraße.
Röderstrasse: Louis Kimmel, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Nerostraße; **Phil. Rissel,** Colonialwaarenhandlung, Röderstraße 27.
Römerberg: Heinrich Krug, Spezereihandlung, Römerberg 7.
Roonstrasse 12, Ecke der Westendstraße: **J. Birck,** Colonialwaarenhandlung.
Schachtstrasse: Chr. Schiedeler, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Adlerstraße 28a.
Schwalbacherstrasse: Peter Enders, Colonialwaarenhandlung, Ecke des Michelsberg; **B. Groll,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Adlerstraße; **C. Schlink,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Faulbrunnenstraße; **Wilhelm Stauch,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Friedrichstraße.
Sedanplatz: Wilh. Weber, Colonialwaarenhandlung, Westendstraße 3.
Sedanstrasse: Georg Fischer, Molkerei, Walramstraße 31.
Steingasse: Carl Petry, Colonialwaarenhandlung, Ecke des Hirschgraben; **C. Ernst,** Colonialwaarenhandlung, Steingasse 17.
Stiftstrasse: Louis Lendle, Ecke der Kellerstraße.
Taunusstrasse: G. Grünewald, Kurz- und Modewaarenhandlung, Taunusstraße 34.
Walkmühlstrasse: W. Weber, Colonialwaarenhandlung, Emserstraße 75.
Walramstrasse: Georg Fischer, Molkerei, gegenüber der Sedanstraße; **G. Rudolph,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Frankenstraße.
Wellritzstrasse: Adolf Haybach, Colonialwaarenhandlung, Wellritzstraße 22; **W. Oehlschläger,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Helenenstraße.
Westendstrasse: Wilh. Weber, Colonialwaarenhandlung, Westendstraße 3; **J. Birck,** Colonialwaarenhandlung, Westendstraße 16, Ecke der Roonstraße.
Wörthstrasse: F. A. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung, Ecke der Rheinstraße; **F. Schmidt,** Colonialwaarenhandlung, Ecke der Jahnstraße.

Zweig-Expeditionen
des
„Wiesbadener Tagblatt“

(Bezugspreis **50** Pf. monatlich)
befinden sich in
Bierstadt: Carl Häuser, Rathhausstraße 2.
Dotzheim: Friedrich Ott, Wiesbadenerstraße 14.
Erbenheim: Ortsdiener **Stahl,** Kloppenheimerstraße.
Rambach: Carl Schwalbach, Burgstraße 144.
Schierstein: Karl Wehnert III., Lindenstraße 8.
Sonnenberg: Philippine Wiesenborn, Thalstraße 23.

Chines. Thee-Import

von **Rempau** in **Hamburg.**

Feinster Souchong-Thee	125 Gr.	90	Pf.,
„ **Souchong- u. Congong-Thee**	125 „	70	„
„ **Congong-Thee**	125 „	55	„
„ **Thee-Spitzen-Thee**	125 „	40	„

Alles verzollt, lose ausgewogen bei 14201
Carl Ziss, Grabenstraße 30, vis-à-vis d. warmen Quelle.

Theater-Bonbons

in frischer Sendung eingetroffen bei
C. Brodt, Drogerie,
16. Albrechtstrasse 16.
Telephon 490. 14095

Kinder-Mäntel

in grossartiger Auswahl 14098
zu sehr mässigen Preisen.
Louis Rosenthal,
47. Kirchgasse 47.

Zahn-Atelier. Künstl. Zähne in Gold, Kautschuk und Platina. Plombiren, Zahnziehen schmerzl. Garantie und billige Preise. 13385
Albert Wolff,
Michelsberg 2, 1. Ecke Kirchgasse.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem **„Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen,** sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 27. Oct.: dem Lackiergehülfen Sebastian Hinteregger e. T., Johanna Adolfine Fanny Victoria. 28. Oct.: dem Thonwaaren-Fabrikanten Christian Höppli e. S., Hermann Robert Heinrich. 29. Oct.: dem Decorationsmalergehülfen Wilhelm Barten e. S., Johann Emil; dem Tünchergehülfen Karl Seel e. S., Wilhelm Philipp Georg.
Aufgeboten. Fabrikschlosser Gustav Adolf Walbel zu Mannheim mit Christine Petri daselbst. Bahnarbeiter Karl Friedrich August Röder zu Gera mit Wilhelmine Peuler daselbst. Locomotivheizer Ludwig Emil Jäsch hier mit Johanna, gen. Josephine Hensler zu Limburg.
Verehelicht. 30. Oct.: Taglöhner Johann Georg Fischer hier mit Sophia Simon hier.
Gestorben. 30. Oct.: Carl Ludwig, S. des Friseurs Ludwig Niederhäuser, 9 J. 5 M. 8 T. 31. Oct.: Carl, S. des Schreiners Conrad Haust, 23 T.; unverehelichte Auguste Catharine Georgine Wolff, ohne Gewerbe, 32 J. 5 M. 25 T.; Elisabeth, geb. Meißner, Wittwe des Polizei-Secretärs Jacob Müller, 72 J. 11 M. 4 T. 1. Nov.: Agent Wilhelm Klein, 40 J. 7 M. 12 T.; Privatier Heinrich Dingeldey, 79 J. 4 M. 16 T.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Sonnenberg und **Rambach. Geboren.** 24. Oct.: dem Steinhauer Friedrich Christian Häuser zu Sonnenberg e. S., Adolph Karl. 28. Oct.: dem Taglöhner Philipp Anton Buxbach zu Sonnenberg e. S., Philipp Karl Joseph. **Aufgeboten.** Maurergehülfe Eduard Karl Adolph Jakob Winternetzer aus Sonnenberg, wohnhaft daselbst, mit Wilhelmine Karoline Louise Christiane Meyer aus Kloppenheim, wohnhaft daselbst. **Verehelicht.** 30. Oct.: Maurergehülfe Philipp Karl August Schmidt mit Marie, gen. Wilhelmine Lang, Beide aus Rambach und wohnhaft daselbst.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Dr. G. Eigel, Godesberg. — Eine Tochter: Herrn Major v. Waldam, Flensburg. Herrn Rechtsanwalt Dr. Lang, Köln. Herrn Max Grevven, M.-Gladbach.
Verlobt. Fräul. Alma Wolff mit Herrn Gerichts-Assessor Ernst Geiger, Gammin (Pommern). Fräulein Hedwig v. Goetze mit Herrn Rittmeister Frhrn. v. Krane, Münster. Fräul. Elisabeth Wenderoth mit Herrn Dr. med. Alfred Kuhlemann, Breitenbach—Niederanlla. Fräul. Magda Wiepking mit Herrn Lieut. Paul Dieckmann, Pathanrn—Allenstein.
Verehelicht. Herr Dr. Wilhelm Euler mit Fräul. Johanna Frey, Leipzig. Herr Assessor Boelkel mit Fräulein Else Scheffler, Breslau. Herr Dr. med. Paul Scheller mit Fräulein Anna Wenders, Rosbach—Stolberg. Herr Lieut. Freiherr Werner v. Seebach mit Fräul. Elisabeth v. Broizem, Dresden.
Gestorben. Herr Rechtsanwalt Paul Richard Bollhardt, Pegau. Herr Sanitätsrath Dr. Bruno Claus, Elberfeld. Herr Ober-Landesgerichtsrath Ferd. Mooke, Naumburg. Herr Major Maximilian Pommrich, Pirna. — Frau Sophie Hüg, geb. Eichhorn, Düsseldorf.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.